31. Jahrgang. Montag, 16. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17173. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Kopenhagen, 16. Juli. (W. T.) Der Besuch Kaiser Wilhelms ist jetzt officiell angemeldet und wird gegen Ende des Monats erwartet, nachdem der Kaiser zuvor Stockholm besucht hat.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Paris, 15. Juli. Der Präsident **Carnot** hat ein Schreiben an den Kriegsminister gerichtet, in welchem er seine Anerkennung über die Haltung der Truppen bei der gestrigen Revue ausspricht und den Minister ersucht, das Gouvernement von Paris und die Truppen, welche dasselbe befehligt, zu dem Ausfall der Revue zu beglückwünschen. Heute Vormittag empfing der Präsident die **Maires**, welche dem gestrigen Banket auf dem Marsfelde beigewohnt hatten und richtete an jeden einzelnen derselben einige Worte. Morgen wird der Präsident Carnot den Fürsten von Montenegro empfangen.

— Der Fürst von **Montenegro** ist hier eingetroffen.

Belgrad, 15. Juli. Die serbisch-bulgarischen Delegirten zur Regulirung der Bregova-Frage unterzeichneten in Negotin ein Schriftstück, nach welchem die Balejer-Wiesen für Bregova abgetreten werden.

Petersburg, 15. Juli. Gerüchtweise heißt es, **Kaiser Alexander** werde auf dem Kriegsschiffe „General Admiral", auf welchem und nicht auf der „Darshawa" er seine Reise nach den finnischen Scheeren angetreten, dem Kaiser Wilhelm auf offener See entgegenfahren. — Dem Vernehmen nach kehren das Uebungs-Geschwader und das Scheeren-Geschwader morgen von Kronstadt zurück, um an der Fahrt dem **Kaiser Wilhelm** entgegen theilzunehmen. Während der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in Rußland werden zu demselben commandirt der Generaladjutant Glinka Mawrie, der Generalmajor à la suite Fürst Orloff und Obrist, Flügeladjutant Graf Schuwalow.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Juli.

Der Kaiser auf der Flotte.

Die Kaisertage in Kiel sind von besonderer Bedeutung für die Zukunft unserer Flotte. Seit lange hat Kaiser Wilhelm der Marine sein besonderes Interesse gewidmet und nun tritt er seine erste Reise ins Ausland — eine Reise, die bei den gegenwärtigen internationalen Beziehungen als eine Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens gilt — auf der deutschen Flotte an. Möge die Fahrt in jeder Beziehung eine glückliche sein!

Aus Kiel wird uns von unserem V-Berichterstatter unterm 14. Juli geschrieben:

Um die Meerfahrt über die Ostsee anzutreten, traf der deutsche Kaiser heute Vormittag 9 Uhr in Kiel ein und fuhr in raschem Trabe durch die festlich geschmückte Stadt nach der Barbarossabrücke, wo das Kaiserboot bereit lag, den Kaiser nach der Yacht „Hohenzollern" überzuführen. Die Flotte liegt bereit, den obersten Kriegsherrn mit begeisterten Ovationen zu empfangen. Sämmtliche Kriegsschiffe flaggen über die Toppen. An das als Wachschiff dienende Panzerschiff „Württemberg" in langer Kette sich anreihend liegen der Stadt am nächsten die gleichmäßig bemasteten, hochgetakelten Schiffe des Schulgeschwaders, die Kreuzerfregatten „Prinz Adalbert", „Gneisenau", „Moltke" und „Stein", sowie der Aviso „Blitz", der für die Zeit der Reise der Torpedobootsflottille genommen und dem Schulgeschwader zugetheilt ist; daneben, schon weiter entfernt, weniger gleichmäßig gebaut, aber alle ein Bild wuchtiger Kraft, die Kolosse der Panzerflotte: der flinke „Zieten" neben seinem großen Genossen „Friedrich dem Großen", dann das zweitgrößte Schiff unserer Marine, der „Kaiser" und die beiden massigen, nur mit einem Signalmast versehenen Vertreter der Sachsen-Klasse, der „Baiern" und das Flaggschiff „Baden", ganz am Ende, von der Seeseite her als erstes Schiff, bereit den Kaiser an Bord zu nehmen, liegt der Raddampfer „Hohenzollern".

Als der Kaiser von der Barbarossa-Brücke in Begleitung des Vice-Admirals Grafen Monts das Kaiserboot bestiegt und die Kaiser-Standarte gesetzt ist, geht auf dem zunächst liegenden Schiffe, dem Panzer „Württemberg", das Signal hoch und die Mannschaften sämmtlicher Schiffe entern hoch. Hui! wie strebt alles nach oben. Bald leeren sich die Masten, alles steht salutirend gedrängt in der Mitte der Raaen und nun: „Lieg aus!" — Schnell verbreiten sich die Raagasten auf den einzelnen Raaen. Umrauscht von den über alle Toppen gehißten Flaggen und Wimpeln, bietet die so besetzte Takelage einen wundervollen Anblick. — Jetzt blitzt es auf in einer der Stückpforten des „Württemberg", tausendfaches Echo findend hallt der erste Schuß über die See, und als sei er Signal gewesen, dröhnt und kracht es nun von allen Schiffen, ein schier endloses Donnern und Rollen, als würde eine große Geschlacht geschlagen. So fährt der Kaiser an dem ganzen Geschwader entlang. Auf dem jedesmaligen Schiffe, welches er passirt, schweigt so lange der Salut, desto lauter und jubelnder donnern die Hurrahs aus der Takelage und von den Decken. Das Kaiserboot hat bei dem „Hohenzollern" angelegt, und kaum hat der Kaiser das Deck der Yacht bestiegen, so fliegt das Flaggensignal an ihrem Mast auf; von Schiff zu Schiff pflanzt es sich fort zum Zeichen des Verständnisses. Schwarzer Dampf steigt aus den Schloten auf, die mächtigen Kolosse werfen von den Bojen los, und während das Kaiserboot selbst noch fest liegt, setzen sich die Schiffe langsam, in kurzen Intervallen, in Bewegung, um in Kiellinie vor dem Kaiser zu defiliren und in See vorauszudampfen. Ausgenommen auf dem Flaggschiff „Baden" und dem „Baiern", den beiden mastenlosen Schiffen, stehen die Mannschaften in den Wanten in Paradestellung. Das Admiralschiff an der Tête, dampfen die stolzen Schiffe vorüber, eines nach dem anderen, die Gaffel- und Toppflagge zum Gruße gedippt, die Mannschaften im Augenblicke des Passirens ein dreifaches Hurrah gebend. Deutlich ist der Kaiser, welcher über der Admiralsuniform das Orangeband vom Schwarzen Adler trägt, auf der Commandobrücke neben seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, sichtbar, und freundlich grüßend dankt er seinen „blauen Jungen". — Ein herrliches Seestück, das Auge vermag sich nicht abzuwenden von den stolzen Schiffen, die, an Schnelligkeit zunehmend, dem Ausgang der Föhrde zudampfen.

Und wieder steigt ein Signal am Mast des „Hohenzollern" auf und heran sausen aus der Wieker Bucht die beiden Divisionen der Torpedobootsflottille, zwölf schwarze Schichauboote in doppelter Kiellinie, an ihrer Spitze die Divisionsboote D. I. und D. II. Schnell kommen die dunklen Seeteufel herangejagt, schnell ordnen sie sich hinter der Yacht, um ihr das Geleit bis zu dem draußen wartenden Geschwader zu geben. Die kaiserliche Yacht wirft von der Boje los und dann fährt die kleine Flotte, der „Hohenzollern" an der Tête, mit verstärkter Geschwindigkeit von dannen. Immer kleiner werden die Schiffe in der Ferne, bis endlich der eherne Mund der Riesenkanonen von Friedrichsort verkündet, daß der Kaiser die Seeveste passirt und das offene Meer erreicht hat. Fort geht die Fahrt über die Wogen der Ostsee. Möge sie den deutschen Landen zum Segen gereichen!

Der Streit zwischen den Cartellparteien spitzt sich immer mehr zu. Bisher bewegte er sich in allgemeinen Wendungen und Beschuldigungen. Lediglich **taktische**, keine materiellen Fragen standen im Vordergrunde — und daher hatte der ganze Streit, obwohl er viele Spalten der Blätter täglich in Anspruch nahm, weniger Interesse. Heut finden wir zum ersten Mal in einem weit verbreiteten nationalliberalen Blatt, der „Magdeb. Ztg.", einen sachlich begründeten Absagebrief an die „feudal-conservativen" Elemente mit Rücksicht auf die bei den bevorstehenden Landtagswahlen zu erhebenden positiven Forderungen. Das nationalliberale Blatt verlangt, um „endlich einmal auf dem Gebiete der Selbstverwaltungsgesetzgebung gründlich aufzuräumen", eine **Landgemeindeordnung** „mit dem Ziele der **Aufhebung** des Unterschiedes zwischen selbstständigen Gutsbezirken (auch den fiscalischen Domänen) und den Landgemeinden". Dies werde für den Landtag eine der ersten und wichtigsten Aufgaben sein, und es komme also darauf an, Männer in die Volksvertretung zu senden, welche geneigt sind, jenem Uebelstande abzuhelfen. „Als ein Zeichen **unbegreiflicher Verblendung** — so schließt das nationalliberale Blatt seine vorläufige Auseinandersetzung — müßte es angesehen werden, wenn sich auch bei diesen Wahlen noch Bewohner der Landgemeinden finden sollten, **welche einem feudal-conservativen Candidaten zum Siege verhelfen möchten.**" Von dieser zutreffenden und sehr bestimmten Aeußerung möchten wir einstweilen Akt nehmen. Dasselbe gilt aber nicht bloß von der Selbstverwaltung, sondern von anderen wichtigen Gebieten der inneren Politik, z. B. von der Schule und Kirche, von der Stellung der Volksvertretung u. s. w. Eine sachliche, auf die materielle Erledigung der schwebenden Fragen gerichtete Erörterung würde bald zu dem Ergebniß führen, daß die Nationalliberalen, wenn sie die alten, noch keineswegs hinfällig gewordenen Forderungen des Liberalismus aufrecht erhalten wollen, sich unter keinen Umständen dazu verstehen können, den Besitzstand der Conservativen anzuerkennen oder gar noch zu erweitern. Die Stellung, welche die Nationalliberalen bei der bevorstehenden Wahl nehmen werden, wird daher entscheidend sein für ihr zukünftiges Verhältniß zum Liberalismus überhaupt. Die officiösen Zeitungen hoffen zwar, daß die Regierung und ihre Freunde den Freisinnigen **keinerlei Angriffsstoffe** vor den Wahlen liefern, sondern materielle Fragen **garnicht** berühren werden; aber diese Taktik wird ihnen in den einzelnen Wahlkreisen durchzuführen doch nicht gelingen.

Inzwischen sind die Conservativen in einzelnen Provinzen bereits entschlossen, trotz aller Abmahnungen der officiösen Presse, welche das Cartell um jeden Preis retten möchte, selbständig vorzugehen und den Besitzstand der Nationalliberalen nicht zu respectiren. In der Stadt Hannover ist, wie wir mitgetheilt haben, ein solcher Beschluß bereits gefaßt. Die Conservativen werden dort gemeinschaftlich mit den Zünftlern eigene Candidaten gegen die bisherigen nationalliberalen Abgeordneten aufstellen. Auch in der Provinz Hessen geschieht dasselbe. Die letzte „Kreuz-Ztg." enthält eine Correspondenz aus Rinteln, in welcher dem bisherigen nationalliberalen Vertreter Dr. Oetker der Vorwurf gemacht wird, daß er gegen die Getreidezölle im Reichstage gestimmt habe. Diesen Wahlkreis wollen die Conservativen für sich erobern und sie halten sich dazu für stark genug. „Sollte" — so erklärt der Vertreter der dortigen conservativen Partei — „von der Parteileitung in Berlin noch jetzt ein Cartell mit der nationalliberalen Partei abgeschlossen werden, so würde dies für uns kaum in Betracht kommen, da hier unter den Conservativen völlige Uebereinstimmung herrscht, sich nicht zum zweiten Male einem solchen Beschlusse zu fügen. Die conservative Partei in der Grafschaft Schaumburg ist nicht gewillt, ihre Selbständigkeit aufzugeben."

Eine interessante Beleuchtung erhält die Stimmung der conservativen Kreise in den Provinzen durch eine Zuschrift aus Westfalen, welcher die „Kreuzztg." an der Spitze ihres Blattes Raum giebt. Dieselbe verwirft auffallender Weise den fortdauernden Kampf zwischen Anhängern und Gegnern des Cartells, zwischen „Reichsfreunden" und „Reichsfeinden" — der — man höre — „die Bürger des deutschen Reiches in zwei Kategorien bringen würde, die sich als Todfeinde betrachteten, gewiß nicht zum Vortheil der nationalen Idee". Aus solchem Munde solche Rede — wunderbar! Aber dieser Gegner eines dauernden Cartells zwischen Conservativen und Nationalliberalen ist es nur deshalb, weil er die Conservativen auch **bündnißfähig mit dem Centrum** erhalten will. „Die conservative Partei", sagt der Conservative aus Westfalen, „kann immer eine Mehrheit bilden, denn sie hat viele Berührungspunkte mit den Nationalliberalen und viele Berührungspunkte mit dem Centrum. Schließt sie mit einer dieser Parteien ein unlöslich festes Band, so wird die Logik der Thatsachen dazu führen, daß sie sich dieser Partei auf Gnade und Ungnade ergeben muß, weil sie alle anderen Brücken abgebrochen hat. Wir sind keineswegs Anhänger einer conservativ-centralen Allianz, aber ist es nothwendig, die Centrumspartei, welche so viele conservative und auch patriotische Elemente enthält, der schönen Augen der Nationalliberalen wegen vollständig zurückzustoßen? Sollen wir etwa die Herren v. Schorlemer, v. Landsberg, v. Franckenstein, Prinz Arenberg u. a. mit Rickert oder Richter in derselben politischen Rubrik unterbringen? Niemand wird den Muth haben, diese Frage zu bejahen. Das conservative Princip verträgt keine (gouvernemental geregelte) gebundene Marschroute. Die conservative Partei bewahre sich die Politik der freien Hand, sie nehme das Gute, wo sie es findet, beim Centrum oder bei den Nationalliberalen. Die Freiheit, nach der einen oder anderen Seite Front zu machen und angriffsweise vorzugehen, hängt damit zusammen. Dadurch wird aber die conservative Partei auch dem Vaterlande einen patriotischen Dienst erweisen, sie wird verhindern, daß Kinder Einer Mutter, Eines Landes, die in vielen Dingen doch zusammenwirken können, sich gegenseitig bis aufs Messer bekämpfen, weil — — die Parteiconstellation es so verlangt."

An Klarheit fehlt es dieser Aeußerung nicht. Also die Conservativen beanspruchen die maßgebende Partei zu werden — auch gegenüber der Regierung, bald mit dem Centrum, bald mit den Nationalliberalen zu gehen — alles natürlich nur aus Patriotismus. Nur mit den Freisinnigen will man glücklicherweise keinen Bund, obschon, wenn es sein muß — non olet. Die Frage ist nur, ob Centrum und Nationalliberale sich in diese ihnen zugedachte Rolle finden werden. Die „Kreuzztg." ihrerseits billigt dieses Programm. Sie verlangt mit großer Entschiedenheit, daß die Conservativen stark genug bleiben, um mit dem Centrum zusammen **namentlich in Kirchen- und Schulfragen die Entscheidung zu geben.** Das sei besonders für die bevorstehende Legislaturperiode wichtig.

Trotz aller Versuche, die Stellung der Parteien zu verdunkeln, wird das wahre Sachverhältniß doch bald an den Tag kommen. Wir können damit nur zufrieden sein.

Kein Schulgeld.

Nach dem mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft tretenden Volksschullastengesetz ist bekanntlich nach den von den Conservativen und dem Centrum beschlossenen Zusätzen die Weitererhebung des Schulgeldes in allen denjenigen Fällen gestattet, wo die aus dem betreffenden Gesetze den Communen zufließende Einnahme die Summe des bisher erhobenen Schulgeldes nicht erreicht. Diese Bestimmung hat zu den berechtigten Befürchtungen Anlaß gegeben, daß eine Anzahl Communen von derselben Gebrauch machen und daß die praktische Ausführung dieses Gesetzesparagraphen die Einrichtung von Freischulen, welche den Stempel der Armenschulen an sich tragen würden, neben sogenannten Zahlschulen, begünstigen werde. Sehr erfreulich ist der Beschluß des Magistrats in Grünberg in Schlesien, welcher, wie das „Brl. Tgbl." mittheilt, bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragt, das Schulgeld weder an den Bürger-, noch an den Volksschulen weiter zu erheben und an beiden Schulen, welche sich nach Organisation (die erstgenannten Anstalten sind sechsklassig, die anderen nur vierklassig) und Lehrplan, sowie in der Höhe der Schulgeldsätze von einander unterschieden, den gleichen Lehrplan einzuführen. Gerade die ärmere Einwohnerschaft wird diesen Beschluß mit Freuden begrüßen, wenn sie weiß, daß in der Volksschule keine Standesunterschiede bestehen, und daß man ihren Kindern dieselbe Bildung angedeihen läßt, wie den Kindern der Bemittelten, für die man bisher Schulgeld, bezw. einen höheren Satz desselben, zahlte. Voraussichtlich wird der Magistratsbeschluß auch von den Stadtverordneten genehmigt werden. Es wäre nur zu wünschen, daß man überall dem Beispiele Grünbergs folgt und den Artikel 25 der Verfassung endlich zur Wahrheit macht.

Das französische Nationalfest.

Bei dem am Sonnabend auf dem Marsfelde stattgehabten Banket hielt der **Präsident Carnot** folgende Ansprache an die Maires: „Sie sind gekommen, um die nationale Einheit zu bekräftigen, ich danke Ihnen im Namen der Regierung. Das heutige Fest krönt zwei schöne Tage: der gestrige galt der Verherrlichung des großen Bürgers, welcher in seiner Person den Boden und die nationale Ehre vertheidigte; heute haben Sie die tapfere und geschulte Armee gesehen, die Vertrauen zu ihren Führern hat und die durchdrungen ist von ihrer hohen Mission, welche dem Lande Sicherheit und Zuversicht einflößen und nach außen eine **Bürgschaft für den Frieden** sein soll. Heute Abend haben Sie die Bauwerke gesehen, welche das Rendezvous sein sollen, das Frankreich der Kunst und der Industrie des Weltalls giebt. Bei den Wettkämpfen und Preisgerichten der Arbeit, welche Eintracht unter Bürgern und **gute Beziehungen unter den Völkern** erheischen, werden Sie die Erinnerung an den brüderlichen Empfang bewahren, welchen diese edle republikanische Stadt bereitet. Sie werden Ihren Mitbürgern sagen, daß Sie Herzen gefunden haben, die entschlossen sind, die Einrichtungen des Landes zu vertheidigen, und die sich nicht verführen lassen durch trügerische und lärmende Unternehmungen. Sie werden das Gefühl mit sich nehmen, daß die Geschicke Frankreichs unlöslich mit denjenigen der Republik verbunden sind. Vor einem Jahrhundert war Frankreich ebenfalls geeinigt in brüderlicher Umarmung, um die nationale Solidarität zu verkünden. Mögen dieselben Gefühle Sie auch jetzt beherrschen! Nichts könnte die französische Bevölkerung mehr erfreuen und das Vaterland kräftigen."

Carnot kehrte um 11 Uhr nach dem Elysée zurück. Die Straßen waren am Abend sehr belebt, namentlich die Place de la Concorde war von einer großen Menschenmenge angefüllt; irgend welche Zwischenfälle kamen nicht vor.

Boulanger.

Ueber das Befinden Boulangers liegen neue Nachrichten nicht vor. Die Zeitungen seines Anhangs bringen ein Schreiben an seine Wähler von Ardèche, in welchem er sagt, er habe damit, daß er die Auflösung der Kammer und die Revision der Verfassung beantragt habe, sein Mandat erfüllt; die Kammer habe sein Verlangen mit der Verhängung der Censur gegen ihn beantwortet. Er fordere die Wähler von Ardèche auf, bei der am 22. d. stattfindenden Deputirtenwahl den durch ihn ausgesprochenen Forderungen des Volks die Bestätigung zu geben; er hoffe, selbst zu ihnen kommen zu können. Die Wähler würden, wenn sie für ihn stimmten, ihr Votum nicht für eine Partei, sondern für die innere und äußere Unabhängigkeit abgeben.

Aus der großartigen Demonstration, welche die Boulangisten für den Abend des Nationalfestes in Scene setzen wollten, ist nicht viel geworden. Trotz der Straßenanschläge, durch welche sie aufgefordert hatten, sich Abends auf der Place de la Concorde einzufinden, fand keine größere Kundgebung statt; die Manifestationen beschränkten sich auf das Absingen einiger boulangistischer Lieder, mit welchen einzelne Trupps die Straßen durchzogen. Nur im Quartier Latin kam es mit Studenten zu einem thätlichen Zusammenstoß, wobei ein Student verwundet wurde.

Das serbische Ehedrama.

Die Königin Natalie ist Sonnabend Abends in Wien eingetroffen und am Bahnhofe von ihrer Schwester, der Fürstin Ghika, und deren Gemahl empfangen worden. Das Absteigequartier nahm die Königin im Hotel Imperial. Wie man der „Voss. Ztg." aus Wien schreibt, ist es dem serbischen Gesandtschaftspersonal untersagt worden, die Königin bei ihrer Ankunft zu empfangen.

Nach einem Wiener Telegramm des „B. T." hat die Königin Natalie während der Fahrt nach Wien eine in französischer Sprache abgefaßte Depesche an den serbischen Cabinetschef Christic gesandt, welche nach dem „Wiener Tagblatt" wörtlich folgendermaßen lautet: „Donnerstag Abend wurde ich von dem Polizeipräsidenten von Wiesbaden verständigt, daß mein Sohn aus dem deutschen Territorium ausgewiesen (expulsé) worden, und daß er um 10 Uhr des folgenden Tages dem General Protic übergeben werden müsse. Ferner erklärte mir der Polizeipräsident, daß ich als die Urheberin der Störung der guten Beziehungen zwischen Serbien und Deutschland gleichfalls ausgewiesen sei, aber erst sechs Stunden nach meinem Sohne abreisen dürfe, damit ich denselben nicht mehr erreichen könne. Während 15 Stunden war mein Haus durch die Polizei cernirt, und wir alle waren arretirt. Dies alles geschah auf Ihr Verlangen, ich verlange nun, daß man mir sage, welchen Verbrechens ich schuldig bin. Ich habe nicht das Licht zu scheuen, weder in Beziehung auf mein politisches, noch in Beziehung auf mein privates Leben. Natalie."

Nach einer Mittheilung aus **Belgrad** sollte gestern der dortige Metropolit die Scheidung der königlichen Ehegatten aussprechen.

Der König **Milan** ist Sonnabend Abend mit seinem Sohne in Belgrad eingetroffen. Ueber den Empfang daselbst berichtet „W. T.": Der König wurde am Bahnhofe von sämmtlichen Ministern, der Generalität, dem Episcopat, den Spitzen der Behörden und von den Vertretern Deutschlands und Oesterreichs empfangen. Auf den Straßen war eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt, die den König sowie den Kronprinzen enthusiastisch begrüßte. Die Stadt ist beflaggt, die meisten Häuser sind festlich erleuchtet. Um 9 Uhr fand ein Fackelzug statt, an den sich eine Serenade schloß.

Die Verlegung der Universität Dorpat nach Wilna soll, wie man der „P. Z." gerüchtweise meldet, wirklich und zwar sehr bald erfolgen. Die

Russificirung der Ostseeprovinzen schreitet immer weiter vor, so daß sie mit jedem Jahre immer mehr ihren bisherigen nationalen Charakter verlieren. Die Vorlesungen an der Universität über Völkerrecht werden bereits in russischer Sprache gehalten. Auch in den Schulen soll die Unterrichtssprache in den dem Latein gewidmeten Stunden die russische sein. Sowohl das ganze Polizei-, als auch das Gerichtswesen soll nach russischem Muster umreformirt und russificirt werden. Die Richter werden nicht — wie bisher — gewählt, sondern von der Regierung ernannt werden. Gerichts-Directoren und Präsidenten müssen dem orthodoxen Glauben angehören. Alle Anklagen „wegen feindlicher Haltung gegen den orthodoxen Glauben" sollen nur von Gerichten, beziehungsweise von Gerichtsabtheilungen abgeurtheilt werden, deren Mitglieder russisch-orthodox sind. Zur Motivirung dieser unglaublichen Maßregel wird angeführt, daß bis jetzt in solchen Prozessen vor den ordentlichen Gerichten fast immer Freisprechungen erfolgten. Wenn das alles merkwürdig und unglaublich vorkommen sollte, der wolle bedenken, daß die „russische Logik" von der anderer Menschen sich wesentlich unterscheidet.

Deutschland.

* **Berlin**, 15. Juli. Die Zeitung „Paiz" meldet: **Der Besuch des belgischen Königs** bei dem **deutschen Kaiser** sei bis nach der Straßburger Reise im September verlegt.

Σ **Berlin**, 15. Juli. **Die Hetze gegen die Freimaurer** ist von der Oberfläche allmählich verschwunden, nachdem „Kreuzztg." und „Reichsbote" eingesehen haben, daß sie sich damit arger Tactlosigkeiten schuldig gemacht haben. Aber im Stillen wird die Agitation weiter betrieben, die namentlich durch die clericalen Organe auch in die anderen deutschen Bundesstaaten getragen worden ist, in denen vielfach, wie hierher berichtet wird, der Versuch gemacht wird, im Sinne des von der „Kreuzztg." befürworteten Massenaustritts auf die Offiziere und höheren Staatsbeamten zu wirken. Dem gegenüber gewinnt eine Kundgebung des **Großherzogs von Hessen** erhöhte Bedeutung.

Der Großherzog, Schirmherr der hessischen **Freimaurerlogen**, hat nachfolgendes Schreiben an den Großmeister der Großen Loge zum Eintrachtsbund in Darmstadt (Reichstagsabgeordneten Brand) erlassen: „Mein lieber Director Brand! Um Ihrem zu Meiner Kenntniß gelangten Wunsche zu willfahren, sowie aus Meinem fortdauernden Interesse für die Bestrebungen des Freimaurerbundes einen erneuten Ausdruck zu geben, nehme ich gern Gelegenheit, Ihnen anbei Mein Bildniß für die Logen zu Alzey, Bingen, Darmstadt, Friedberg, Gießen, Offenbach, Worms und Mainz zu übersenden. Indem Ich die Bitte, die Uebermittelung desselben an die einzelnen Logen zu übernehmen, verbleibe Ich Ihr wohlgeneigter Ludwig."

* **[Der Erzieher des Kaisers]**, Geheimer Rath **Dr. G. Hinzpeter**, hat unter dem Titel **„Kaiser Wilhelm II. Eine Skizze nach der Natur gezeichnet"**, soeben ein Charakterbild des Kaisers in einer kleinen Schrift veröffentlicht:

Der Pädagoge erzählt uns zunächst, daß der Kaiser von früh auf eine ungemein selbständige Natur gehabt, die „von den äußeren Einflüssen berührt, modificirt, dirigirt, aber niemals wesentlich verändert oder verschoben wurde. Da hat er von der so eminent leistlich begabten und beschäftigten Mutter wohl eine gewisse Freude an der Ausübung des eigenen erlernten Talents und eine warme Begeisterung für alle Schöpfungen der Kunst; von dem bürgerlich liberalen Vater die volle Freiheit von aller Kastenbefangenheit und Standesüberhebung; von dem philosophisch räsonnirenden Erzieher eine gewisse Neigung zum Discutiren und Argumentiren übernommen, oder überwältigt ist die Einwirkung auch dieser höchsten Autoritäten nicht gewesen; keine hat dem spröden Material ihr Gepräge zu geben vermocht. Diese kräftige eigenartige Pflanze sog aus allem ihr Gebotenen das für ihre besondere Entwickelung Brauchbare und assimilirte es sich zu fröhlichem Wachsthum.

Die Kirchenlehre wurde in jener genannten Zeit von einem liberalen und nun mehr plötzlichen Wechsel von einem streng orthodoxen Geistlichen vorgetragen. Die gefürchtete Verwirrung der Begriffe trat keineswegs ein; die eigenthümliche Fähigkeit dieses in seinem Wege unbeirrbaren Geistes, überall das zu nehmen, was paßte, ließ ihn auch seine religiösen Vorstellungen aus dem gebotenen Material mit eigener Arbeit zu persönlichem Gebrauch zusammenstellen. Und wohl ihm und uns, daß dieses seinem Wesen gemäß war, und daß es ihm gelungen! Zum obersten Bischof der Kirche ist er dadurch sehr wohl geeignet, zum Parteihaupt sehr wenig. Den Anschauungen der Eltern gemäß war der Erziehung die Aufgabe gestellt, im Gegensatz zur Tradition dem Interesse für das bürgerliche Leben den Vorrang vor dem militärischen in dem heranwachsenden Prinzen zu verschaffen. Die verschiedensten Mittel wurden dazu angewandt; die ungewöhnliche Verpflanzung des Prinzen nach Kassel geschah zum großen Theil auch von diesem Gesichtspunkte aus. Aber neben der regen Sympathie an dem Schul-, Studenten- und Volksleben wuchs das angeborene militärische Interesse kräftig empor, bis es sich einen breiten Platz im Träumen, Denken und Handeln erworben. Aber doch wieder in eigenthümlicher Art. Obgleich der Prinz in den Kreisen der Potsdamer Offiziere sich außerordentlich wohl fühlte, beherrschten ihn keineswegs deren Ideen. Die Antipathie derselben gegen die gleichberechtigten Rivalin sich emporarbeitenden Marine hörte seine früh erwachte Sympathie für diese so wenig, daß er es im Gegentheil unternahm, seine Kameraden durch öffentliche Vorträge über die Flotte zu seinen Anschauungen hinüber zu ziehen. Mit lebhaftem Interesse, oft mit warmer Begeisterung pflegte er an dem Leben und Streben der Kreise theilzunehmen, in welche er während der verschiedenen Phasen seiner Entwickelung gestellt wurde, im Gefühl der Solidarität frei von allem falschen Hochmuth; aber nie ist er ganz darin aufgegangen, immer hat er seine Selbständigkeit im Empfinden und Urtheilen bewahrt und bewiesen.

„Nie ist eine menschliche Seele stärker ergriffen gewesen von den erhebenden Gefühlen der Ehrfurcht, Verehrung und Dankbarkeit, wie die des jungen Prinzen, als er weiter gewonnen, nach positiver politischer Nahrung verlangend, seinem Großvater, seinem Vater und dem gewaltigen Kanzler sich näherte, und diese sich herbeiließen, ihn zu unterrichten in ihren Ideen und Plänen oder gar ihn bei deren Ausführung zu verwenden. Selbst in dieser Feuerprobe hat sein selbständiges Wesen sich bewährt; es ist selbst durch dieses gewaltige Gewicht nicht in eine Form gepreßt worden, sondern hat sich frei erhalten in eigenem, nur energischer geklärtem Denken und geläutertem Wollen. Zuneigung, Verehrung und Dankbarkeit bilden sehr wichtige und wirksame Elemente seines Wesens. Ohne diese Bewunderung für seine Mutter, seine ungemessene Verehrung für seinen Großvater und seinen Vater, seine herzliche Zuneigung zu seinem Bruder, seine innige Liebe für Frau und Kinder, wäre er, als ein gefälliges Menschenkind vor aller Welt Augen steht, ganz unbegreiflich. Das fast tropisch schnelle Reifen des von Worten und Demonstrationen überschätzten jungen Fürsten zu einem gefesteten, relativen, würdevollen Fürsten ist die Wirkung der tiefen Erschütterungen, welche das Gefühlsleben desselben in dem letzten furchtbaren Jahre durch das unvergleichlich tragische Geschick seiner Familie erlitten. Das unermeßliche Weh um den tief betrauerten Großvater, den so unsäglich viel und schwer leidenden Vater und die unbeschreiblich unglückliche Mutter mußte die Entfaltung eines Wesens zeitigen, in dem Denken und Wollen ein edles und warmes Fühlen zur Unterlage haben. Daß die Mythenbildung gerade in diese Zeit der Läuterung und Erbauung die schlimmsten Gedanken und schwärzesten Pläne des fromden Verhaltens verlegt, ist bezeichnend zugleich für deren Absurdität wie deren Bosheit. Freilich, wer unabhängig seinen eigenen Weg zu gehen sucht, muß auf Kritik von allen Seiten gefaßt sein; sie hat in diesem Falle die mannigfaltigsten Formen angenommen von den strengen Klagen und Vorwürfen der eigenen Eltern bis zu den albernsten Verleumdungen der auswärtigen Blätter. Er muß auch darauf gefaßt sein, seine einfachsten Aeußerungen und seine unbefangenen Schritte von den Parteien mißdeutet und ausgebeutet zu sehen, während doch Parteibestrebungen und Parteiinteressen seiner Natur widerstreben und widerstreben müssen. Denn diese ist im eigentlichen Sinne des Wortes eine souveräne, da das Wesen der Souveränetät in der Unabhängigkeit von jeder fremden Gewalt, in Selbstbestimmung und Selbstbeherrschung liegt.*)

„Der Anblick des Culturkampfes mit seinen trübseligen Folgen stärkte seinen natürlichen Sinn für Billigkeit und religiöse Duldsamkeit. Eine genauere persönliche Einsicht in die harte und kümmerliche Existenz der Arbeiterbevölkerung wie der reflectirende Vergleich derselben mit der eigenen materiellen Behaglichkeit und Sorgenfreiheit, wie die eingehende Beschäftigung mit den socialen Fragen der Gegenwart machten für seinen durch und durch gerechten Sinn die Nothwendigkeit socialer Reformen zu einem unanfechtbaren Axiom und zu einer persönlichen Lieblingsvorstellung.

„Daß der Phantasie und der Leidenschaft kein ungebührlicher Einfluß auf das Handeln zufalle, dafür sorgt der übergeordnete rege Verstand, der in der geistigen Thätigkeit des Prinzen eine Stellung einnahm, der ihm in der unwillkürlichen Mischung seines Wesens ein so bedeutendes Ingrediens bildet. Zorn und Haß so gut wie Liebe und Bewunderung werden stets seine Seele erwärmen zu energischem Vorgehen, schwerlich sie je erhitzen zu kopflosem Wagen. Klugheit und Gerechtigkeit sind für ihn nicht bloß theoretische Tugenden, sondern seiner ganzen Natur entsprechende, sein Denken, Wollen und Handeln bestimmende Eigenschaften. Seine bekannte Campagne gegen die seinem in allen Genüssen maßvollen Wesen so antipathische und seiner ganzen Lebensauffassung so widerstrebende Spielpassion der vornehmen jungen Welt, welche vor seinen Augen blühende Existenzen vernichtet und dadurch seine tiefste Entrüstung hervorgerufen hatte, konnte erfolgreich nur sein, weil sie in weiser Mäßigung in den seiner damaligen Stellung als Regimentscommandeur entsprechenden Schranken geführt wurde. Gerade diese kluge Beschränkung trug ihm auch die besonders freudig empfundene Genugthuung des rückhaltlosen Beifalls des sonst so streng kritisirenden Vaters ein.

„Nur ein Gefühl beherrscht sein ganzes Leben und Streben, dominirt alle Bedenken und Reflexionen, treibt unwiderstehlich zur Anspannung aller Kräfte und wenn nöthig, zum kühnsten Wagen. Das ist das Pflichtgefühl, ist die stärkste und wirksamste Triebfeder in allen Gliedern seiner Rasse. Es ist als dem ganzen Wesen congruent naturgemäß besonders kräftig gewachsen. Es wird ihn als ersten Diener des Staates, als welchen er sich selbst einführt, stets das Allgemeinwohl über alle einzelnen, namentlich über alle persönlichen Interessen zu stellen, für das Heil des über alles geliebten Vaterlandes eigenes Behagen, den eigenen Vortheil, das eigene Leben unbedenklich zu opfern treiben und befähigen."

* **[Jeder Conservative ein Stöcker]**, so die „Kreuzzeitung", und die muß es ja wissen. In **Bielefeld** wollen bekanntlich die Nationalliberalen bei der nächsten Wahl von einem Cartell nichts wissen, wenn ihnen wieder die Candidatur Stöckers oder eines seiner „näheren politischen Freunde von der Gruppe Hammerstein" zugemuthet wird. „Wenn man recht naiv ist" — bemerkt dazu die „Kreuzztg." — „kann man daraus den Schluß ziehen, daß ein Conservativer, der dieser verfehmten Gruppe nicht angehört, bessere Aussichten hätte. Wir vermuthen aber, daß es sich hier nur um einen ganz schlau ausgewählten Vorwand handelt, jede conservative Candidatur abzulehnen. **Wo ist denn der deutsche Conservative, den man, wenn man will, nicht in Beziehungen zu Stöcker bringen könnte?"**

* **[Neue Steuern]** bleiben nach wie vor das dringlichste Bedürfniß des Reiches, wenigstens nach der Auffassung der **Conservativen**. Der conservative hessische Landtagsabgeordnete Anobel empfiehlt in der „Kreuzzeitung" auf das nachdrücklichste eine neue Verbrauchssteuer auf Wein und Bier.

Posen, 14. Juli. Der **Erzbischof Dinder** soll, wie der „Goniec" zu berichten weiß, in Folge der Zuckerkrankheit, die ihn schon vor längerer Zeit heimgesucht hat, in hohem Grade augenleidend sein. Es coursire daher das Gerücht von der Einsetzung eines Administrators, zu welchem der Domherr, Prälat Dr. Manjura ausersehen sein soll.

Karlsruhe, 14. Juli. Der Landtag wird am Mittwoch durch den Großherzog geschlossen werden.

Dresden, 14. Juli. Das „Dresd. Journ." veröffentlicht auf Veranlassung des Königs die kaiserliche Cabinetsordre betreffend die Ernennung des **Prinzen Georg** zum Generalinspecteur der 2. Armee-Inspection, ferner einen von Stockholm vom 12. d. datirten Erlaß des Königs, welcher damit schließt, daß Prinz Georg seine Stellung als commandirender General des 12. Armeecorps auch fernerhin beizubehalten habe.

München, 14. Juli. Ministerpräsident Freiherr v. Lutz hat das Großkreuz des württembergischen Kronenordens erhalten.

Frankreich.

Paris, 14. Juli. Das **Nationalfest** ist gestern Abend mit zahlreichen Bällen und Concerten auf öffentlichen Plätzen eingeleitet worden. Von heute früh 7 Uhr an durchwogt die Menschenmenge die Straßen, die glänzenden Fahnenschmuck zeigen. Ohne Unterbrechung bewegen sich Truppen. Menge aller Art mit Musik in der Richtung nach dem Bois de Boulogne; viele, zunächst zum Denkmal Gambettas. Straßenbahnzüge und Dampfboote befördern eine unzählige Menge nach dem Bois de Boulogne.

14. Juli. Zu der in Longchamps stattfindenden **Truppenrevue** erschienen der Präsident der Republik Carnot und die Minister um 3 Uhr. Dieselben wurden mit den Rufen: Es lebe Carnot! Es lebe Floquet! Es lebe die Republik! begrüßt. Als das Gefolge des Präsidenten bei den Cascaden vorüberzog, wurden Carnot, Meline, Leroyer und Gaussier mit den Rufen begrüßt: Es lebe Boulanger! worauf mit Rufen: Nieder mit Boulanger! geantwortet wurde. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Nach der Revue fanden dieselben Kundgebungen bei der Rückkehr des Gefolges des Präsidenten statt. Auch diesmal wurde zu mehreren Verhaftungen geschritten.

Rußland.

Petersburg, 13. Juli. Bei den Festlichkeiten für Kaiser Wilhelm ist eine Flottenparade, großer Zapfenstreich, Parade in Kraßnoje-Selo und Umritt durch das Lager in Aussicht genommen. Am Palais in Peterhof wird Tag und Nacht gearbeitet. Der Empfang soll in jeder Beziehung großartig werden. Man berechnet vorläufig die Kosten auf nahe eine Million Rubel.

Am 17. Juli: S.-A. 3.51, U. 8.19. **Danzig, 16. Juli.** M.-A. b. Tage. M.-U. 11.58.

Wetteraussichten für Dienstag, 17. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Wandernde Wolken, meist bedeckt mit Regenfällen, strichweise Gewitter; Temperatur kaum verändert; vielfach auffrischende böige Winde.

* **[Hafensperre.]** Morgen und die vier folgenden Tage dieser Woche, am 17., 18., 19., 20. und 21. Juli, **Vormittags** von 8—12 Uhr, wird von der Hafenbatterie in Neufahrwasser aus nach der See zu **scharf geschossen** werden. Schiffe und Boote dürfen während des Schießens **weder ein- noch auslaufen**; auch dürfen sich Fahrzeuge höchstens auf 10 Kilometer dem Moolenleuchtthurm nähern. Während der Dauer des Schießens wird ein schwarzer Ballon am Flaggenmaste des Lootsenhauses gehißt sein.

* **[Zweites Geleise Danzig - Zoppot.]** Behufs landespolizeilicher Prüfung der Entwürfe für den Bau des zweiten Eisenbahngeleises auf der Strecke Danzig-Zoppot ist vom Regierungs-Präsidenten ein Termin auf Freitag, den 20. d. M., angesetzt und es sind die Herren Ober-Regierungsrath Rathlev und Regierungs- und Baurath Lönartz mit Abhaltung desselben beauftragt worden.

* **[Ein schweres Unglück]** soll sich, Privatnachrichten zufolge, Sonnabend Nachmittag im Putziger Wiek ereignet haben. Ein Boot mit 14 Personen aus Heisternest, welche sich zu der in Putzig durch Herrn Bischof Dr. Redner vorgenommenen Firmung begeben wollten, soll bei der Ueberfahrt in Folge des herrschenden Sturmes gekentert und **acht von seinen Insassen**, darunter der Bootsführer Anton Budda aus Heisternest, **sollen ertrunken** sein, während die 6 übrigen Personen gerettet werden konnten.

* **[Maurerstrike.]** Da im Laufe des gestrigen Tages nur noch wenige Meister ihre unbedingte und einige ihre bedingte Zustimmung zu den Forderungen der Maurergesellen erklärt hatten, ist heute Morgen auf den meisten hiesigen Bauplätzen die Arbeit eingestellt worden.

* **[Einem Lehrer aus Westpreußen]**, welcher sich um Anstellung an einer Berliner Gemeindeschule beworben hatte, ist, nach einer der „Voss. Ztg." zugegangenen Zuschrift, folgende Antwort geworden: „Wir benachrichtigen Sie hierdurch, daß wir nicht beabsichtigen, Sie zur Wahl für den hiesigen Gemeindeschuldienst in Vorschlag zu bringen, da die kgl. Regierung zu **Danzig** Ihren **Abgang nicht genehmigt**, weil ein Ersatz aus Mangel an geeigneten deutschen Lehrkräften nicht geboten werden kann. Schuldeputation des Magistrats zu Berlin." Es lohnte sich, einmal der Frage näher zu treten, ob einem Volksschullehrer wirklich auf solche Weise die Möglichkeit genommen werden kann, sich um eine besser dotirte Stelle bewerben zu dürfen. Die Volksschullehrer können doch unmöglich für alle Ewigkeit gegen ihren Willen an die Stelle gefesselt sein, welche sie bekleiden.

* **[Zur Weichsel-Nogat-Regulirung.]** Behufs Uebernahme des auf 7¼ Millionen Mark normirten Kostenbeitrages der Interessenten zu dem großen Weichsel-Regulirungsproject soll bekanntlich ein großer, das betreffende Weichsel- und Nogat-Gebiet umfassender **Deichverband** gebildet werden. Von dem Herrn Regierungspräsidenten ist nun der bisherige Commissarius für das Ueberschwemmungsgebiet, Herr Regierungsrath Dr. Müller, mit der Entwerfung der Verfassung für den neuen Deichverband und der Leitung der bezüglichen Verhandlungen beauftragt worden.

[Postsendungen nach Finnland.] Postfrachtstücke ohne und mit Werthangabe im Gewichte bis 10 Kilogr. nach Finnland können, außer über Rußland, während der Zeit der regelmäßigen Dampfschiffahrt zwischen Stockholm und Finnland, d. i. von Anfang Juni bis Ende September, auch auf dem Wege **über Schweden** versandt werden. Bei der Beförderung der Sendungen auf letzterem Wege bedarf es der Beigabe von Zoll-Inhaltserklärungen nur insoweit, als dieselben für die Zwecke der deutschen Waarenstatistik erforderlich sind.

* **[Inspection.]** Morgen Abend trifft aus Berlin der Director in der kaiserl. Admiralität, Herr Contre-Admiral Frhr. v. d. **Goltz** hier ein, um Mittwoch die hiesige kais. Werft zu inspiciren.

* **[Delegirten-Versammlung der Gewerk-Vereine.]** Gestern Mittag traten im Saale des Janzohnschen Gasthauses am Olivaer Thor Delegirte von den Ortsvereinen der Gewerkvereine zusammen, um einen **Ausbreitungsbund** der deutschen Gewerkvereine zu gründen und die zu diesem Zwecke entworfenen Statuten zu berathen. Es waren Delegirte aus Stolp, Elbing, Dirschau und Pr. Stargard erschienen, welche im ganzen 23 Ortsvereine vertreten. Nachdem Herr Freymann von hier zum Vorsitzenden, Herr Lewy (Stolp) zum Stellvertreter gewählt, wurde in die Verhandlungen eingetreten. Es wurden zunächst Hr. Abg. Rickert, welcher auf besondere Einladung des Ortsverbandes an der Versammlung theil nahm, und die von auswärts erschienenen Mitglieder begrüßt. Bei Beginn der Berathung des Statuts sprach Hr. Rickert sein Bedauern aus, daß die Gewerkvereine in den Provinzen Preußen und Pommern noch sehr schwach seien. Namentlich in Westpreußen sei sogar ein Rückschritt zu constatiren, da die Vereine früher in Danzig sehr blühend gewesen seien und zahlreiche Mitglieder gezählt hätten. Es seien deshalb Bemühungen, auch bei uns die Gewerkvereine wieder zu heben, sehr am Platze. Redner warnt aber davor, eine zu complicirte Organisation ins Leben zu rufen. Eine Agitation werde um so besser betrieben werden, je weniger die leitenden Personen durch Paragraphen gebunden seien; zwei bis drei tüchtige Männer, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut seien, würden mehr leisten, als ein complicirter Vorstand. Die Gewerkvereine hätten ein großes Ziel vor sich, sie seien geeignet, die Versöhnung des Kapitals mit Arbeit herbeizuführen. Die Arbeitgeber sollten eigentlich in ihrem Interesse die Gewerkvereine unterstützen; diese Erkenntniß scheine sich auch allmählich Bahn zu brechen. Daß es so langsam geschehe, darüber könne man sich nicht wundern, da sich dasselbe Bild fast überall im wirthschaftlichen Leben zeige. Die Verbreitung der Idee der Gewerkvereine durch Wort und Schrift könne auch durch die Hilfe von Männern, welche außerhalb der Vereine ständen, gefördert werden, und solche Männer würden die Vereine auch finden. In der nun folgenden Discussion waren alle Redner darüber einig, daß auch Hinterpommern in das Vereinsgebiet einbezogen werden soll. Es wurde sodann in die Berathung der Statuten eingetreten, welche im wesentlichen nach dem vorgelegten Entwurfe angenommen wurden. Als Vorort wurde Danzig bestimmt und in den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Vorsitzender Briege II., Stellvertreter Albrecht, Schriftführer Marotzki, Kassirer Beutler und Beisitzer Freymann und Preuß. Ueber den Ort, wo die nächste Delegirtenversammlung stattfinden soll, wurde noch keine definitive Bestimmung getroffen, doch wird wahrscheinlich Elbing gewählt werden.

* **[325jähriges Jubiläum und Fahnenweihe.]** Die hiesige Tischler- und Stuhlmacher-Gesellenbrüderschaft begeht am nächsten Montag, den 23. d. Mts., das 325jährige Jubiläum ihres Bestehens, wobei dieselbe gleichzeitig die Einweihung einer neu beschafften Fahne vollziehen und einen Umzug mit Musik durch die Stadt bewerkstelligen wird. Diese Festlichkeit beginnt um 2 Uhr Nachmittags mit der Fahnenweihe in der Herberge auf dem 2. Damm. Um 3 Uhr beginnt der Umzug zunächst nach dem Vereinshause in der Breitgasse, wo sich die Deputationen der Bäcker und Fleischergesellen anschließen, dann zurück über die Dämme nach der Tischlergasse, wo sich die Klempnergesellen anschließen. In der Kökschen Gasse wird dem Herrn Obermeister Scheffler eine Ovation dargebracht, auf Niedere Seigen schließen sich die Schiffszimmergesellen, auf Hohe Seigen das Schuhmachergewerk, auf Schüsseldamm die Hauszimmerer an; sodann bewegt sich der Zug über Faulgraben nach Pfefferstadt, wo sich die Schneider und Maler anschließen, dann nach der Langgasse, durch die Röpergasse, Hundegasse, Gerbergasse, durch das Hohethor, längs der Promenade nach dem Janzohnschen Restaurant am Olivaerthor, wo die weiteren Festlichkeiten abgehalten werden.

* **[Katharinenschule.]** Der Schulamts-Candidat Dr. Plathe in Stolp ist vom Magistrat zum wissenschaftlichen Hilfslehrer an der hiesigen Katharinen-Mittelschule gewählt worden. Herr Dr. Plathe soll hier vom 1. Oktober ab in Fuuction treten, da um diese Zeit die von den städtischen Behörden beschlossene Erweiterung der Anstalt um eine sechste Klasse und Einführung des englischen Sprachunterrichts erfolgt.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 16. Juli: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,76, Unterpegel 3,74 Meter.

* **[Seebad Westerplatte.]** Am nächsten Donnerstag findet auf der Westerplatte das erste Feuerwerk statt, dessen Ausstattung sich durch überraschende Neuheiten besonders auszeichnen soll.

* **[Die Steppenhühner haben gebrütet.]** Diese erfreuliche Kunde kommt aus Halberstadt als Beweis dafür, daß das asiatische Federwild die ernste Absicht hat, sich bei uns einzubürgern.

* **[Unfall.]** Dem Fleischergesellen Paul K. von hier fiel am Sonnabend ein großes Wiegemesser auf das linke Knie, wodurch er eine bedeutende Quetschwunde erhielt. Er wurde per Wagen nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst seine Aufnahme erfolgte.

* **[Selbstentleibung.]** Heute früh wurde der Grenzaufseher Ludwig Fl. bei Bastion Gertrud als Leiche aufgefunden. Durch einen Schuß durch den Kopf hatte er seinem Leben ein Ende gemacht.

* **[Messer-Affäre.]** Der Arbeiter Adolf T. aus Ziegankenbergerfeld wurde Sonnabend Abend von drei ihm bekannten Männern, angeblich aus Rache, in Langefuhr überfallen und durch 7 Messerstiche im Gesicht und Rücken verwundet. Der Verletzte wurde durch einen Arzt in Langefuhr verbunden und sodann nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube befördert.

[Polizeibericht vom 15. u. 16. Juli.] Verhaftet: ein Handelsmann, ein Arbeiter wegen Widerstandes, ein Junge wegen Diebstahls, ein Handelsmann wegen Mißhandlung, zwei Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 10 Obdachlose, 5 Bettler, 3 Dirnen. — Gestohlen: ein schwarzes Pferdegeschirr mit Kettensträngen; ein Paar goldene Ohrboutons; eine silberne Cylinder-Remontoiruhr Nr. 30 646 mit Sekundenzeiger und Talmikette.

* **Dirschau**, 16. Juli. Die hiesige **Ceres-Zuckerfabrik** hat in der verflossenen Campagne einen Bruttogewinn von 145 034 Mk. erzielt, von welchen 84 908 Mk. auf Abschreibungen, 11 743 Mark zu Tantièmen verwendet, 15 364 Mk. dem Haupt-Reservefond und 33 000 Mk. der Special-Reserve überwiesen werden sollen. Der Special-Reservefond würde dadurch die Höhe von 50 000 Mark erreichen, das gesammte Reservefond-Conto 71 295 Mk. betragen. Ueber den Verlauf der Campagne entnehmen wir dem uns freundlichst übersandten Geschäftsbericht der Direction Folgendes: Die verflossene Campagne, die dritte seit dem Bestehen der Fabrik, begann am 28. September und endigte am 17. Dezember 1887. Während dieses Zeitraums wurden in 137 Schichten 421 040 Ctr. Rüben verarbeitet, mithin durchschnittlich 3073,3 Ctr. pro Schicht oder 6146,6 Centner pro Tag. Gegen das Vorjahr war die tägliche Verarbeitung 544,6 Ctr. größer, im ganzen wurden jedoch 83 930 Ctr. Rüben weniger als im vorigen Jahre verarbeitet. Die Ausbeute an Zucker war gegen das Vorjahr etwas ungünstiger. Die gezahlten Rübenpreise betrugen bis 10. November 80 Pf., vom 11. November ab 90 Pf. pro Centner. Der Ueberschuß des vergangenen Jahres trug zu der weiteren Besserung der Finanzverhältnisse der Fabrik bei. Es sind bisher 58 100 Mk. gleich ca. 14,17 Proc. der Bauschuld getilgt. Die Fabrik ist hinsichtlich ihres Betriebskapitals mehr und mehr auf eigene Füße gestellt. Für die kommende Campagne ist zu folgenden Rübenpreisen: 90 Pf. pro Ctr. für Herbstlieferung bis 10 Novbr., 100 Pf. pro Ctr. für erste Winterlieferung bis 24. Dezember, 105 Pf. pro Ctr. für die Restlieferung, ein Areal von ca. 3600 Morgen Zuckerrüben contrahirt.

Elbing, 15. Juli. Durch Verfügung des Regierungspräsidenten sind diversen Niederungs-Ortschaften **Beihilfen zur gesundheitlichen und baulichen Wiederherstellung der Wohngebäude** gewährt worden. Es haben resp. werden erhalten die Ortschaften: Wolfsdorf 1549 Mk., Stuba 2246 Mk., Gr. Wickerau 2888,80 Mk., Kl. Wickerau 1322,05 Mk., Nogathau 406,60 Mk., Horsterbusch 1363 Mk. und Einlage 2014 Mk. (A. Z.)

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 15. Juli. Da über die Tragweite des **Nothstandsgesetzes** vom 13. Mai d. Js. noch vielfach irrthümliche Auffassungen obwalten, hat dieser Tage das Landrathsamt die Ortsbehörden des Kreises zwecks weiterer Bekanntmachung an die Ortseingesessenen darauf aufmerksam gemacht, daß Beihilfen für die durch das diesjährige Frühjahrshochwasser herbeigeführten Schäden nur dort zu erwarten stehen, wo der **Umfang des Schadens im Verhältniß zum Gesammtbesitz** an Grundeigenthum und sonstigen Werthen eine Unterstützung dringend geboten erscheinen läßt und wo mit einiger Sicherheit vorausgesetzt werden kann, daß der Unterstützungsempfänger auch durch die bewilligte Beihilfe in seinem Haus- und Nahrungszustande erhalten werden wird. Auch soll bei Bemessung der zu bewilligenden Beihilfen aus Staatsfonds darauf Rücksicht genommen werden, ob eine eventl. welche Beihilfe dem Betroffenen für die in Betracht kommenden Schäden aus den Sammelspenden der Privatmildthätigkeit bereits gewährt worden sind.

Kulm, 13. Juli. Die **Marienburger Schloßbau-Commission** hat ein altes werthvolles **Glasfenster** mit feinen Malereien, welches sich lange Jahre in der hiesigen katholischen Pfarrkirche befand, für 1500 Mk. angekauft, um es in dem Schlosse anzubringen.

* Der Gerichts-Assessor Entz ist als Rechtsanwalt bei dem Amtsgericht in Neuenburg zugelassen und der Regierungs-Assessor Kersten aus Marienwerder mit der Verwaltung des durch Beförderung des Herrn Dr. Scheffer zum Ober-Regierungsrath erledigten Landrathsamts zu Schlochau beauftragt worden.

---

*) An dieser Stelle bespricht Hinzpeter — um auch an der Ueberwindung dieser Schwierigkeit die Energie seines ehemaligen Zöglings nachzuweisen — ausführlich die Schwäche des linken Armes, welche der Kaiser in Folge einer Verletzung bei der Geburt davongetragen. Das „Deutsche Tageblatt" und die „Nat.-Ztg." drucken die Stelle ab. Wir — verzichten darauf.

Königsberg, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Landesdirector der Provinz Ostpreußen Herr v. Gramatzki ist am Sonnabend nach längerer Krankheit **gestorben**.

Herr v. Gramatzki, ein Bruder des Danziger Landraths v. G., war früher viele Jahre Landrath in Memel und gehörte damals auch dem Abgeordnetenhause als Vertreter des Wahlkreises Memel-Heydekrug während mehrerer Legislaturperioden an. Er hatte sich bereits aus dem Staatsdienste zurückgezogen, um sich der Bewirthschaftung seines ostpreußischen Gutes zu widmen, als 1884, nach Ablauf der 6jährigen Wahlperiode des Herrn v. Sauchen-Tarputschen, die conservative Mehrheit des ostpreußischen Provinzial-Landtages ihn zum Landesdirector von Ostpreußen wählte, womit er dem Ruf der Parteigenossen folgte. Anhaltende schwere Krankheit veranlaßte ihn bekanntlich, vom 1. Juli d. J. ab das Amt niederzulegen. Der Verstorbene, ein tüchtiger Beamter, genoß wegen seines liebenswürdigen Wesens bei allen Parteien lebhafte Sympathie.

r. **Pr. Holland**, 15. Juli. Heute fand hier der **8. Verbandstag ostpreußischer Feuerwehren** unter dem Vorsitz des Herrn Branddirector Hammer-Allenstein statt, auf welchem von 27 dem Verbande angehörenden Wehren 14 durch Delegirte vertreten waren. Das Hauptinteresse der Verhandlungen drehte sich um die Begründung einer **Unfallunterstützungskasse** für im Dienste verunglückte Feuerwehrmänner. Diese Angelegenheit schwebt schon mehrere Jahre und es hatte der Verbandsausschuß projectirt, diese Kasse zunächst mit den eigenen wenn auch bescheidenen Mitteln der Wehren ins Leben treten zu lassen. Das dafür entworfene Statut erhielt aber nicht die Bestätigung des Herrn Oberpräsidenten, es wurde vielmehr seitens der **Behörde** auf ein Ministerialrescript aus dem Jahre 1881 aufmerksam gemacht, welches in dieser Beziehung auf die öffentlichen Feuersocietäten hinwies. Der Oberpräsident hatte bei der Ablehnung des Statuts besonders hervorgehoben, daß es nicht zeitgemäß erscheine, die Wehrmänner auch noch mit Geldbeiträgen heranzuziehen, da sie im Dienste der edlen Sache schon viel an Zeit und Kraft opferten, es vielmehr Pflicht derjenigen sei, die pecuniären Mittel aufzubringen, welchen die Institutionen der freiwilligen Feuerwehren den meisten Vortheil einbringen, also den Versicherungsgesellschaften. Es beschloß demgemäß die Versammlung, zunächst an die drei öffentlichen Societäten der Provinz und dann an die Privatgesellschaften wegen Aufbringung der Mittel heranzutreten. Die Verbände der westlichen Provinzen sind in dieser Beziehung schon viel weiter und nur in den beiden östlichen Provinzen fehlen die segensreich wirkenden Kassen noch gänzlich. — Den Verhandlungen des Verbandstages waren Uebungen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr vorangegangen, welche, durch das ungünstige Wetter zwar beeinträchtigt, doch ein beredtes Zeugniß für die Befähigung der Wehr ablegten. Die Aufnahme der auswärtigen Feuerwehrmänner seitens der Bürgerschaft war eine überaus herzliche und freundschaftliche. Die Stadt prangte im schönsten Festschmuck. Der nächste Feuerwehrtag soll 1889 in Bartenstein stattfinden.

Insterburg, 15. Juli. Dem Comité zur Errichtung eines **Kriegerdenkmals** für die in den letzten Kriegen aus dem hiesigen Kreise Gefallenen hat der Minister v. Goßler die endgültige Mittheilung zugehen lassen, daß er bereit sei, für das Denkmal den Betrag von 8000 Mk. aus disponiblen Mitteln zur Verfügung zu stellen. (J. Z.)

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 15. Juli. Die Akademische Kunstausstellung, welche heute eröffnet wird, ist trotz der vielen gleichartigen Ausstellungen reicher beschickt als die vorjährige. Das Verzeichniß derselben weist 129 Nummern mehr auf als 1887 und enthält 1441 Arbeiten. Oelgemälde und Arbeiten der Bildhauer sind in kleinerer Zahl vorhanden, Aquarelle, Zeichnungen und Radirungen aber in größerer Menge. Es sind an Oelgemälden gegen das Vorjahr 81 weniger ausgestellt, nämlich im Ganzen 891.

— Es scheint noch nicht genügend bekannt zu sein, daß in diesem Sommer das Alte und das Neue Museum, sowie das Museum für Völkerkunde in Berlin an den Wochentagen, mit Ausschluß des Montags, anstatt wie früher von 10 bis 4 Uhr, jetzt von 9 bis 3 Uhr dem besuchenden Publikum geöffnet sind. Namentlich den vielen die Hauptstadt im Sommer besuchenden Fremden dürfte dies willkommen sein.

* **[Wetterklagen.]** Fast ganz Europa hat in den letzten Tagen über Kälte und Regen bittere Klagen geführt. Am Freitag zeigte, wie die „Bresl. M. Z." meldet, das Thermometer in Hermsdorf u./K. 9 Grad, in den höher gelegenen Orten, in Schreiberhan und Krummhübel 4—5, auf dem Kamme und der Koppe minderte sich die Temperatur sogar auf Minus herab. „Man friert" trotz dicker Plaids und nachgesandter Winterröcke. Wohl dem, der daheim geblieben ist — das ist der Grundton der verschiedenen, aus den Bädern und Sommerfrischen den Zeitungen zugehenden Berichte. Es ist ein schlechter Trost, daß es anderwärts nicht besser ist. In England und Schottland ist die Witterung ganz abscheulich. Die Heuernte ist beinahe gänzlich verdorben, und da etwa 9 Millionen Acres Grasland vorhanden sind, läßt sich der Schaden, den die englischen Landwirthe erleiden werden, leicht ermessen. Am 10. und 11. d. M. fiel Schnee in den schottischen Bergen, an einigen Orten liegt er sechs Zoll hoch. Auch im Süden von Deutschland wird über die ungünstigen Witterungsverhältnisse geklagt. Ebenso in Oesterreich. In Ungarn, namentlich in Süd-Ungarn, haben Hagelschläge sogar Menschenopfer gekostet. Beim Bau des Theresien-Canals im Banat allein wurden 13 Arbeiter vom Hagel erschlagen; viele Hirten kamen auf freiem Felde um.

Wie man der „Frankf. Pr." aus Berlin schreibt, haben dorthin die Sommerfrischler bereits die Flucht ergriffen. „Sie sehen so „zurückgekommen" aus"? Mit dieser Scherzfrage wurden in diesen Tagen gar viele angeredet, die vor den Wasserfluthen der Sommerfrische Schutz gesucht hatten in der wohligen bequemen Berliner Wohnung, wo sich der Regen, der nun einmal jeglichen Tag regnet, immer noch gemüthlicher ertragen läßt. Wenn man die „theure Seeluft" und die kostspielige Waldesfrische nicht genießen kann, ist's in der That am besten, man flüchtet zurück zu den heimischen Penaten, in die behagliche mit allem weltlichen Comfort versehene Wohnung. Die zu Hause gebliebenen Klugen empfangen den am Stammtisch erscheinenden Sommergast mit schadenfrohem Lächeln, dann aber nehmen sie ihn in die Arme und verkünden ihm mit Ueberzeugung, daß der Hundstage, von denen er nie geahnt, Ich wage in der That zu behaupten, daß sich's in Berlin während der heißen Monate so wohnen läßt wie nur irgendwo. (Na, na!) Für die vielen Zehntausende, die alljährlich unter allerlei Unbequemlichkeiten, nur um der Mode zu fröhnen, die sog. „Sommerwohnung" beziehen, ist der Regen, der in diesem Jahre die Schleusen des Himmels öffnet, ersprießlich, sie werden ernüchtert und nachher fröhlich und gescheidt werden und im nächsten Sommer fein zu Hause bleiben."

Sollte es aber bei uns der Himmel blau und das Wetter so lau sein, daß die Sommerfrischler am Ende doch die „theure Seeluft" dem „Comfort" der Millionenstadt vorziehen, weil in der Stadt die „Luft" fehlt, die der Mensch nun einmal zum Athmen und Wohlbefinden braucht. Hoffentlich bleibt das Wetter so und man ist Alles zufrieden. Freilich nachher geht die Klage über die „furchtbare Hitze" an!

* **[Ende eines Räubers.]** Von der südtirolischen Grenze wird vom 8. d. geschrieben: „Einen der verwegensten Banditen, die wir je an der tirolisch-italienischen Grenze gesehen, den Deserteur Constantino Brochetto aus Lamon, Provinz Belluno, hat endlich sein Schicksal erreicht. Zu seiner Verfolgung waren schon lange sowohl auf österreichischer als italienischer Grenzseite die Sicherheitsorgane aufgeboten worden und beide Regierungen haben auf seine Ergreifung eine Belohnung gesetzt. Am 4. d. gelang es endlich dem Waldhüter Giuseppe Borgo von Arsiero, an der italienischen Grenze den Vielgesuchten in der Alphütte Torara anzuhalten. Der Bandit zog zu seiner Vertheidigung ein scharfes Stilet, so daß der der Waldhüter, um sein Leben zu retten, gezwungen war, zwei Schüsse aus seinem Revolver auf Brochetto abzugeben. Einer derselben traf den Briganten in die Brust und verletzte ihm die Lunge in so bedeutendem Grade, daß er nach wenigen Stunden den Geist aufgab.

* **Jena**, 13. Juli. **[Mordanfall.]** Nicht geringes Aufsehen erregte hier gestern die Kunde, daß auf Professor Reichardt geschossen worden sei. Glücklicherweise ist der Bedrohte (wie wir bereits am Freitag telegraphisch gemeldet haben) unverletzt geblieben, nur der Rock wurde ihm gestreift. Als Erklärung für den beklagenswerthen Vorfall erfährt man Folgendes: Der Attentäter, Böttcher Zahn von hier, hatte es nicht auf den Professor Reichardt, sondern auf den Oberstaatsanwalt Lommer abgesehen, weil dieser eine Tochter Zahns aus seinen Diensten entlassen hatte. Nun hielt er den Professor Reichardt für den Oberstaatsanwalt Lommer und feuerte auf ersteren aus einem Revolver den Schuß ab. Der Attentäter ist sofort verhaftet und zunächst der Irrenanstalt zur Beobachtung überwiesen worden.

Pest, 12. Juli. Aus dem Torontaler Comitate langen Berichte über verheerende Stürme ein. In Alibunar hat der **Hagel** am 9. d. M. drei Menschen getödtet. In Szent-Mihaly sind 13 Dammarbeiter den Hagelschlägen erlegen, 20 Arbeiter schwer verletzt. Der Sturm hat viele Hütten und Häuser zerstört.

Schiffs-Nachrichten.

Elsfleth, 13. Juli. Laut heute eingetroffenem Telegramm aus Capstadt ist das deutsche Schiff „**Border Chief**", nach Melbourne bestimmt, in sinkendem Zustande auf See von der Mannschaft verlassen worden. Die ganze Mannschaft wurde gerettet und auf St. Helena gelandet.

C. **London**, 13. Juli. Das Glasgower Schiff „**Wasp**" stieß gestern in Mersey mit der vor Anker liegenden deutschen Barke „**Hypatia**" zusammen. Der „Waps" erhielt ein großes Loch und ging nach 10 Minuten unter. Die Mannschaft hatte kaum Zeit mit Hinterlassung alles ihres Gepäckes ihr Leben zu retten. Auch die „Hypatia" wurde stark beschädigt.

Börsen-Depeschen der Danz'ger Zeitung.

Berlin, 16. Juli.

Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	59,00	58,80
Juli-August	164,00	164,70	4% russ. Anl. 80	84,00	83,80
Sept.-Okt.	166,50	166,70	Lombarden	39,50	39,20
Roggen			Franzosen	94,20	93,78
Juli-August	126,20	126,50	Cred.-Actien	158,40	157,4[illegible]
Sept.-Okt.	130,20	130,20	Disc.-Comm.	214,30	213,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	166,70	166,70
200 ℔			Laurahütte	111,00	111,00
loco	23,50	23,50	Oestr. Noten	163,35	163,40
Rüböl			Russ. Noten	193,50	192,85
Juli-August	46,40	46,40	Warsch. kurz	193,30	192,60
Sept.-Okt.	46,10	46,20	London kurz	—	20,425
Spiritus			London lang	—	20,355
Juli-August	—	—	Russische 5%		
			SW.-B g. A.	63,75	63,00
Juli-August	32,90	33,28	Danz Privat-		
Sept.-Okt.	33,50	33,80	bank	—	—
4% Consols	107,20	107,10	D. Oelmühle	145,40	144,00
3½% westpr.			do. Priorit.	130,50	130,00
Pfandbr.	101,40	101,50	MlawkaSt-P	112,70	113,20
do. II.	101,40	101,50	do. St-A	71,50	70,90
do. neue	101,40	101,50	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	94,20	94,00	Stamm-A.	106,25	104,00
Ung. 4% Gldr.	83,00	82,80	1884er Russ.	97,55	97,55

Fondsbörse: sehr fest.

Hamburg, 14. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 170—174. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 134 bis 138, russischer loco ruhig, 85—90. **Hafer** still. **Gerste** flau. **Rüböl** geschäftslos, loco 46 nom. — **Spiritus** ruhig, per Juli 20½ Br., per Juli-Aug. 20½ Br., per Aug.-Sept. 21¼ Br., per Sept.-Oktober 21¾ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 3000 Sack. **Petroleum** fest. Standard white loco 7,10 Br., 7,05 Gd., per August-Dezbr. 7,25 Br. — Wetter: Sich aufklärend.

Hamburg, 14. Juli. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Juli 14,50, per August 14,60, per Oktober 12,85, per Dezbr. 12,60. Fest.

Hamburg, 14. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 67½, per August 63¾, per September 59, per Dezbr. 54¾. Geschäftslos.

Bremen, 14. Juli. **Petroleum**. (Schluß-Bericht.) Höher, loco Standard white 7,10 bez.

Frankfurt a. M., 14 Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 250, Franzosen 186¼, Lombarden 77¾, Galizier 169⅜, Aegypter 84,70, 4% ungar. Goldrente 82,70, 1880er Russen —, Gotthardbahn 129,20, Disconto-Commandit 213,20, 6% consol. Mexicaner 90,00, 4% griech. Monopol-Anleihe 72,00. Still.

Wien, 14. Juli. (Schluß - Course.) Oesterr. Papierrente 80,70, do. 5% do. 96,30, do. Silberrente 82,40, 4% Goldrente 112,40, do. ungar. Goldr. 101,47½, 5% Papierrente 89,40, Creditactien 307,40, Franzosen 229,00, Lombard. 94,25, Galizier 206,25, Lemb.-Czern. 217,25, Pardub. 165,50, Nordwestbahn 163,60, Elbethalb. 181,75, Kronprinz-Rudolfbahn 192,00, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2492,00, Unionbank 210,00, Anglo-Aust. 108,75, Wien. Bankverein 92,75, ungar. Creditactien 298,00, deutsche Plätze 61,25, Londoner Wechsel 125,00, Pariser Wechsel 49,50, Amsterdamer Wechsel 103,70, Napoleons 9,91½, Dukaten —, Marknoten 61,25, russ. Banknoten 1,17½, Silbercoupons 100, Länderbank 219,25, Tramway 227,00, Tabakactien 116,30, Buschtheraderb. —, 1860er Loose 140,00.

Amsterdam, 14. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 196. **Roggen** per Oktober 103—104.

Antwerpen, 14. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** ruhig. **Hafer** fest. **Gerste** schwach.

Paris, 12. Juli. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 104 924 000, Baarvorrath in Silber 1 213 641 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 634 190 000, Notenumlauf 2 656 564 000, laufende Rechnung der Privaten 426 919 000, Guthaben des Staatsschatzes 256 165 000, Gesammtvorschüsse 268 578 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 1 569 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 87,29.

Antwerpen, 14. Juli. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez., 17⅝ Br., per Juli 17⅝ Br., per August 17⅝ Br., per September-Dezember 17¾ bez. und Br. Steigend.

London, 14. Juli. **Consols** 99¹¹/₁₆, 4% preuß. Consols 105¼, 5% ital. Rente 96, Lombarden 7¹¹/₁₆, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 97½, Convert. Türken 14⅝, 4% fundirte Amerikaner 129½, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 81⅛, 4% Spanier 71¾, 5% privil. Aegypter 101½, 4% unific. Aegypter 83¾, 3% gar. Aegypter 102½, Ottoman-Bank 10⅞, Suez-Actien 84¼, Canada Pacific 59, Convertirte Mexikaner 38⅝, 6% consol. Mexikaner 90½, 4½% ägyptische Tributanleihen 87. Silber 42¼. Platzdisct. 1⅛ %.

London, 14. Juli. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 14. Juli. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge. Middl. amerikanische Lieferungen per Juli-August 5³¹/₆₄ Verkäuferpreis, per August-Sept. 5²⁹/₆₄ do., per Sept.-Oktbr. 5¹⁹/₆₄ Käuferpreis, per Oktober-November 5¹³/₆₄ do., per Novbr.-Dezbr. 5³/₁₆ Verkäuferpreis, per Dezbr.-Januar 5³/₁₆ do., per Januar-Febr. 5³/₁₆ do., per Febr.-März 5¹³/₆₄ d. do.

Newyork, 14. Juli. **Wechsel** auf London i. G. 4,87, Rother **Weizen** loco 0,89¾, per Juli 0,87½, per August 0,87¾, per Dezember 0,91⅝. — **Mehl** loco 3,00. — **Mais** 0,58½. — **Fracht** 2. **Zucker** (Fair refining Muscovads) 5¹/₁₆.

Newyork, 14. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund. Anleihe von 1877 127¼, Erie-Bahnactien 26, Newyork-Central Actien 106¾, Chic. North Western-Act. 110¼, Lake-Shore-Act. 93⅜, Central-Pacific-Act. 33½, North-Pacific-Preferred-Actien 55⅛, Louisville und Nashville-Actien 59⅜, Union-Pacific-Actien 56¾, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 71, Reading und Philadelphia-Actien 62¼, Wabash-Preferred-Act. 29½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57¼, Illinois Centralbahn-Actien 117¾, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 68¼, Erie second Bonds 96½. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 10½, do. in New-Orleans 9¾. — Raff. **Petroleum** 70 %, Abel Test in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅜ D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 82⅜ C. Fest. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5¹/₁₆. **Kaffee** (Fair Rio) 14½, Rio Nr. 7 law ordinary per Aug. 10,37, do. per Okt. 9,67. — **Schmalz** (Wilcox) 8,45, do Fairbanks 8,35, do. Rohe und Brothers 8,45. **Speck** —. **Kupfer** per Aug. —. Getreidefracht 2.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Juli.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—170 M Br.	
hochbunt	126—135℔	128—170 M Br.	
hellbunt	126—135℔	126—168 M Br.	85 bis
bunt	126—133℔	124—164 M Br.	167½ bez.
roth	126—135℔	112—166 M Br.	
ordinär	126—135℔	100—145 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 125 M, inländ. 160 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August transit 127 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 160 M Br., 159½ M Gd., transit 130 M bez. u. Br., 129½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 131 M Br., 130½ M Gd., per April-Mai transit 134 M Br., 133½ M Gd.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inl. 106—113 M, transit 69 M
feinkörnig per 120℔ trans. 67 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M, unterpoln. 69 M, transit 67 M

Auf Lieferung per Septbr.-Okt. inländ. 115 M bez., unterpolnisch 76½ M Br., 76 M Gd., transit 75½ M Br., 75 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 114℔ 108 M, russische 108—119℔ 70—88 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter-transit 83—91 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 108½ M

Kleie per 50 Kilogr. 2,75—3,15 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 50½ M Gd., nicht contingentirt 30½ M Gd.

Rohzucker geschäftslos.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. Juli.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) **Wetter**: Schön. — **Wind**: NW.

Weizen. Inländischer war bei stärkerem Angebot in matter Stimmung und Preise etwas niedriger. Transitweizen wenig gefragt und Preise eher schwächer. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt 129℔ 164 M, hellbunt 127℔ 162 M, hochbunt 134℔ 167½ M, weiß 134℔ 167 M, roth 128℔ und 130/1℔ 160 M, für polnischen zum Transit bunt 126℔ 123 M, gutbunt 129/30℔ 128 M, für russischen zum Transit bunt krank 124/5℔ 110 M, roth besetzt 108℔ 85 M, 122/3℔ 108 M, roth 129℔ 123 M per Tonne. Termine: Juli-August transit 127 M Gd., Septbr.-Oktober inländ. 160 M Br., 159½ M Gd., transit 130 M bez. und Br., 129½ M Gd., Oktober-Novbr. transit 131 M Br., 130½ M Gd., April-Mai transit 134 M Br., 133½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 160 M, transit 125 M Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen. Inländischer gleichfalls matter und Preise nachgebend. Transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 123℔ 113, 112 M, 124/5℔ 111½ M, 124℔ und 127/8℔ 111 M, mit Geruch 123/4℔ 106 M, polnischer zum Transit 123/4℔ 69 M, russ. zum Transit 122℔ 67 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Sept.-Okt. inländ. 115 M bez., unterpoln. 76½ M Br., 76 M Gd., transit 75½ M Br., 75 M Gd. Regulirungspreis inländ. 111 M, unterpoln. 69 M, transit 67 M

Gerste ist gehandelt inländ. große 111℔ 98 M, hell 114℔ 108 M, russische zum Transit 109℔ 70 M, bessere 109/10℔ 76 M, hell 113℔ 86 M, 118/9℔ 88 M per Tonne.

Hafer inländ. 108½ M per Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit Futter 91 M, schimmelig 83 M per Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 96 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3, 3,05, 3,10, 3,15 M, extra grobe 3,35 M, mittel 2,85, 2,90, 2,95 M, feine 2,75, 2,80 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 50½ M Gd., nicht contingentirter 30½ M Gd.

Danzig, 14. Juli.

₊ **[Wochen-Bericht.]** Wir hatten während der Woche meistens ungünstiges Wetter für die Sicherung von Heu und Klee; dagegen ist dasselbe vortheilhaft für die Saaten und Knollengewächse gewesen. Mit der Eisenbahn trafen 421 mit Getreide und Kleie beladene Waggons ein; dagegen war die Zufuhr aus dem Wasser war recht bedeutend und fand an unserem Markte in Folge gelungener Verkäufe nach England ein guter Absatz von Transit-Weizen an hiesige Exporteure statt, wobei es Inhabern gelang, für tadellose Qualität, namentlich rothe Waare, zum Schluß der Woche 1 bis 2 M höhere Preise zugestanden zu erhalten. Inländischer Weizen bei schwachem Angebot von Seiten unserer Mühlen-Etablissements gefragt und 3 bis 4 M successive im Preise gestiegen. Bei einem Umsatze von 2250 Tonnen wurde bezahlt: Inländischer Sommer- 128, 132℔ 161, 163 M, roth 131℔ 163 M, bunt 127℔ 158 M, hellbunt 127, 130℔ 162, 165 M, weiß 132, 135℔ 164, 168 M, polnischer zum Transit hellbunt 128℔ 130 M, hochbunt 128/9℔ 130 M, weiß 125℔ 129 M, russ. zum Transit Ghirka 128, 130℔ 112, 116 M, roth glasig 129℔ 118 M. Regulirungspreis inländischer 158, 159, 160 M, zum Transit 124, 125 M — Auf Lieferung inländischer per Septbr.-Oktbr. 159, 159½, 160 M, zum Transit per Juli-August 125½ M, per September-Oktober 129, 128½, 129, 130 M, per Oktober-November 130, 129½, 131 M, per April-Mai 135, 134½ M

Inländischer **Roggen**, der gleich Weizen wenig offerirt war, wurde von Seiten benöthigter Consumenten zu successive bis 3 M höheren Preisen gekauft. Transitwaare weniger beachtet, blieb im Preise unverändert. Bei einem Umsatze von 450 Tonnen wurde per 120℔ bezahlt: Inländ. 121, 123, 125℔ 113 M, polnischer zum Transit 122/3℔ 70½ M, russischer zum Transit 120℔ 68 M Regulirungspreis inländischer 108, 110, 111, 112 M, unterpoln. 69, 70 M, zum Transit 67, 68 M Auf Lieferung inländ. per Sept.-Okt. 113½, 115, 115½ M, per Novbr.-Dezbr. 118 M, unterpolnischer per Septbr.-Oktober 76½ M, zum Transit per Septbr.-Oktbr. 75½ M — **Gerste** inländ. 111℔ 98 M, russ. zum Transit 105, 107/8℔ 69, 72 M, weiß 119℔ 88 M — **Hafer** inländ. 110 M. russ. zum Transit 60 M — **Erbsen** inländ. Mittel- 102 M, Futter- 93 M, poln. zum Transit Koch- 100 M, Futter- 92 M.

Am Schluß der vorigen Woche und im Laufe dieser Woche wurden mehrere Posten **Spiritus** vom Lager verkauft und dürfte dasselbe um ca. 200 000 Liter abgenommen haben. Im Laufe dieser Woche hat sich auch die Tendenz etwas befestigt, da von Süddeutschland berichtet wurde, daß man daselbst wieder eine neue Spiritus-Monopol-Bank zu gründen beabsichtigt. Auch das Regenwetter am Siebenschläfertage, welches eine Regenperiode von sieben Wochen im Gefolge haben soll und wonach man eine ungünstige Kartoffelernte voraussagt, hat die Speculation veranlaßt, sich à la hausse zu engagiren, obwohl sonst Momente für eine Steigerung nirgends vorhanden sind, da der Consum anhaltend gering bleibt und der Export ganz aufgehört hat. Am Schluß der Woche war die Stimmung wieder etwas matter, da die Inhaber von Spiritus zu dem etwas gehobenen Preise ihre Bestände zu realisiren beginnen. Es wurde bezahlt für contingentirten Spiritus 50, 50,25 und 50,50 M, für nicht contingentirten 30,25, 30,50, 30,75 und 31,25 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 14. Juli. (Wochenbericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** erfuhr am Montage infolge einer größeren Zufuhr per Dampfer für Locowaare einen bedeutenderen Preisdruck, konnte sich jedoch infolge der dann nur spärlich eintreffenden Zufuhr wieder befestigen. Termine blieben leblos und wurden nicht gehandelt. Zugeführt wurden vom 7. bis 13. Juli 190 000 Liter, gekündigt 155 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 49, 49½ M und Gd., nicht contingentirt 30, 30½ M u. Gd., Juli contingentirt 51, 50, 51, 52, 53 M Br., nicht contingentirt 31, 31½, 32½, 33 M Br., August contingentirt 52½, 52, 52½, 53½ M Br., nicht contingentirt 32½ 32, 32½, 33½ M Br., Septbr. contingentirt 53, 54 M Br., nicht contingentirt 33, 34¼, 34½ M Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 14. Juli. **Weizen** matter, loco 160—166 per Juli-August 166,50, per Sept.-Okt. 168,50. — **Roggen** unverändert, loco 118—122, per Juli-August 124, per Sept.-Oktbr. 127,00. — **Pommerscher Hafer** loco 116—120. — **Rüböl** unveränd., per Juli 47, per Septbr.-Okt. 46. — **Spiritus** still, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 51,80, mit 70 M Consumsteuer 32,80, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 32,80 M, per Septbr.-Oktbr. mit 70 M Consumsteuer —. — **Petroleum** loco verzollt 11,75.

Berlin, 14. Juli. **Weizen** loco 163—177 M, per Juli — M, per Juli-August 165¼—164½—164¾ M, per Septbr.-Oktbr. 167½—166½—167 M, per Oktober-Novbr. 168¼—167½—167¾ M, per Novbr.-Dezember 169—168½—168¾ M — **Roggen** loco 121—129 M, per Juli 126¾—126½ M, per Juli-August 126¾—126½ M, per Sept.-Okt. 131—130¼ M, per Oktbr.-Novbr. 133—132¼ M, per November-Dezember 134¾—134 M, — **Hafer** loco 115—139 M, ost- und westpreußischer 123—127 M, pommerscher und uckermärker 124 bis 128 M, schlesischer 123—127 M, feiner schles., preuß. und pomm. 128—134 M ab Bahn, per Juli 116¾—116½ M, per Juli-August 116—115¾ M, per Septbr.-Oktober 116¾—116 M, per Oktober-Novbr. 117—116¼ M, per November-Dezember 117½—117¾ M — **Gerste** loco 114—180 M — **Mais** loco 126 bis 136 M, per Juli-August 124 M, per September-Oktober 124 M — **Kartoffelmehl** loco 20,10 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 19,90 M — **Erbsen** loco Futterwaare 116—126 M, Kochwaare 128—190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,50—18,50 M, Nr. 00 23,75—22,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,75—18 M, Nr. 0 und 1 17,25 bis 16,50 M. ff. Marken 18,85 M, per Juli 17,20 M, per Juli-August 17,20 M, per Sept.-Oktober 17,60 M — **Rüböl** loco ohne Faß 46,0 M, per Juli 46,4 M, per Juli-August 46,4 M, per Sept.-Okt. 46,2 M, per Okt.-Novbr. 46,5 M, per Novbr.-Dezbr. 46,7 M — **Petroleum** loco 23,5 M, per Dezbr.-Januar 24,4 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 52,6 M, per Juli 52,4—52,0 M, per Juli-August 52,4—52,0 M, per August-Septbr. 52,7—52,3 M, per Sept.-Oktbr. 53,1—52,7 M, per Oktbr.-Novbr. 52,5—52,1 M, per Nov.-Dezbr. 52,0—51,8 M, unversteuert (70 M) loco 34,2—34,1 M, per Juli 33,4—33,2 M, per Juli-August 33,4—33,2 M, per Aug.-Sept. 33,7—33,3—33,4 M, per Sept.-Oktbr. 34,1—33,8 M, per Oktbr.-Novbr. 33,7—33,3 M, per Novbr.-Dezbr. 33,3—33,0 M

Magdeburg, 14. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,00. Nachproducte excl. 75° Rendem. 19,00. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 27,00. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 14,67½ bez., per August 14,72½ bez., per Oktbr.-Dezbr. 12,70 Gd., 12,80 Br., per November-Dezember 12,65 Gd., 12,70 Br. Stetig.

Wolle.

Berlin, 15. Juli. (Wochenbericht.) Das Geschäft ruhte, wie stets unmittelbar nach den Wollmärkten. Seit acht Tagen macht sich wieder lebhaftere Nachfrage geltend, und ist namentlich der Einkauf eines großen Lausitzer Fabrikanten hervorzuheben, der ca. 2000 Ctr. Rückenwäschen, verschiedener Provinzen, Ostpreußen, Pommern etc. aus dem Markt nahm. Preise bewegen sich zwischen 135—141 Mk. Sonst wurden noch kleinere Posten Locken, Kreuzungswollen und ungewaschene umgesetzt und dürfte der Total-Umsatz der letzten acht Tage immerhin 3000 Ctr. erreichen. Das hiesige Lager ist nicht groß, bietet aber eine vorzügliche Auswahl. Die Londoner Auction, welche am 18. schließt, zeichnet sich in ihrem Verlauf durch große Regelmäßigkeit in den Preisen aus.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. Juli. **Wind**: NW.

Angekommen: Anna Catharina, Peter, Alloa, Kohlen. — Mlawka (SD.), Tramborg, Middlesbro, Kohlen und Eisen. — Diana, Ewert, Middlesbro, Salz.

Gesegelt: Delbrück (SD.), Hashagen, Königsberg, Güter. — Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg via Königsberg, Güter. — Kingscote (SD.), Lambert, Riga, leer. — Betty (SD.), Jacobsen, Kiel, Holz. — Tirfing (SD.), Andersson, Petersburg, leere Fässer. — Artushof (SD.), Hoppe, Gent, Holz. — Pernwie (SD.), Mengel, Fredericia, Holz. — Skjalmhvide (SD.), Hagedorn, Amsterdam, Zucker. — Ulva (SD.) White, Leith, Güter.

15. Juli. **Wind**: NW.

Angekommen: Jacoff Proseroff (SD.), Gandt, Blyth, Kohlen. — Biene (SD.), Jantzen, Lübeck, leer. — Oestersjöen (SD.), Knudsen, Sölvitsborg, leer. — Danna (SD.), Michelsen, Stettin, leer. — Rebecca, Ringe, Terneuzen, Dachpfannen. — Alice Krohn (SD.), Tretau, Lübeck, leer. — Victoria, Watt, St. Davids, Kohlen. — Stormarn (SD.), Mundt, Nakskov, leer.

16. Juli. **Wind**: WNW.

Angekommen: Lion (SD.), Egidiusen, Kopenhagen, Güter. — Angeln (SD.), Stuhr, Neumühlen, leer. — Sophie Marie Kirstine, Petersen, Aalborg, Kreide. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Cäsar, Nilsson, Westerwik, Steine. — Thetford (SD.), Harvay, Newcastle, Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 14. und 15. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: Bartsch, Frankfurt, 40 T. Thonwaaren, Ordre; Lück, Magdeburg, 10 T. Cichorien, 10 T. Zucker, Ordre; Vigore, Dt. Eylau, 49 T. Weizen, Simson; Neulauf, Block, 73,90 T. Roggen, 3,60 T. Erbsen, Bestmann; Krüger, Block, 62,50 T. Roggen, 14,20 T. Gerste, Bestmann; Schlodowicki, Elbing, 40 T. Mehl, Ick; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. Juli. **Wasserstand**: 0,74 Meter.
Wind: W. **Wetter**: Regen, kühl, windig.

Stromauf.

Von Przylubien nach Thorn: Stemporowski, Ziegelei, Mauersteine.

Von Marienwerder nach Zlotterie: Ewald, Regierung, Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" schleppt Dampfbagger „Taffner".

Stromab.

Polaczewski, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Paruszewski, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 75 000 Kgr. Feldsteine.

Bromm, Kleist, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Czajkowski, Zelwjanski, Sokolko, Thorn, 4 Traften, 1653 Rundkiefern, 450 Balken, Mauerlatten.

Ewald, Regierung, Zlotterie, Marienwerder, Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen".

Meteorologische Depesche vom 16. Juli,

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	750	O	4	bedeckt	13	
Aberdeen	755	O	2	bedeckt	10	
Christiansund	757	WSW	1	heiter	10	
Kopenhagen	758	NNO	2	halb bed.	15	
Stockholm	757	O	2	bedeckt	14	
Haparanda	760	still	—	heiter	18	
Petersburg	745	O	1	heiter	15	
Moskau	752	NO	1	bedeckt	16	
Cork, Queenstown	729	NNW	1	wolkig	14	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	752	O	1	bedeckt	14	
Sylt	757	SO	1	halb bed.	13	
Hamburg	756	OSO	3	halb bed.	13	1)
Swinemünde	758	still	—	heiter	15	
Neufahrwasser	758	NW	1	heiter	16	
Memel	756	WNW	3	bedeckt	15	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	754	NNO	1	bedeckt	16	
Karlsruhe	754	O	1	bedeckt	18	
Wiesbaden	755	still	—	bedeckt	17	
München	756	O	5	bedeckt	18	
Chemnitz	757	still	—	wolkig	16	2)
Berlin	759	still	—	halb bed.	15	
Wien	759	NO	1	halb bed.	16	
Breslau	760	WNW	1	bedeckt	12	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	760	still	—	heiter	23	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

1) Thau. 2) Thau.

Uebersicht der Witterung.

Während über Ost- und Mitteleuropa der Luftdruck ein sehr gleichmäßiger geworden ist, ist die gestern im Westen Frankreichs liegende Depression unter Zunahme an Tiefe bis zu etwa 748 Mm. nach dem südwestlichen England zu fortgeschritten. Bei veränderlicher Bewölkung und schwacher Luftbewegung ist über Deutschland die Temperatur allenthalben gestiegen, liegt am Morgen jedoch immer noch etwas unter der normalen. Regenfälle wurden nur von der ostdeutschen Küste gemeldet. Obere Wolken ziehen über Norddeutschland meist aus westlicher Richtung.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
15	12	750,1	16,2	NW, mäß., Regenwetter.
16	8	756,8	16,4	„ „ hell, leicht bew.
	12	756,7	21,1	WNW, flau, „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à **Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.**

Die Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an (7449
Lappin, den 15. Juli 1888.
G. Schottler und Frau.

Statt besonderer Meldung.
Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Carl Siewert und Frau Paula geb. Friebel.
Danzig, den 16. Juli 1888.

Statt besonderer Meldung.
Durch die Geburt eines muntern Töchterchens wurden erfreut
R. Schomwart und Frau,
7417) geb. Hedinger.
Danzig, den 14. Juli 1888.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigt an
Georg Schulz und Frau
7415) geb. Bielefeldt.

Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren. (7419
Danzig, den 15. Juli 1888.
Carl Lundie u. Frau, geb. Knitter.

Die Geburt eines Töchterchens beehren sich hocherfreut anzuzeigen
7400) **Hunrath,** Rechtsanwalt und Notar, und Frau **Olga,** geb. **Engler.**
Schlochau, den 13. Juli 1888.

Die Verlobung meiner Tochter **Jenny** mit dem Lehrer Herrn **Gustav Lenz** in St. Albrecht zeige ich hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.
Danzig, den 15. Juli 1888.
7375) **W. Hubrich.**

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Mittag kurz nach 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem schweren Krankenlager mein heiß geliebter Gatte, unser lieber guter ewig unvergeßlicher Vater
Carl Friedrich Theodor Stobbe
im noch nicht vollendeten 62. Lebensjahre.
Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten um stilles Beileid bittend an
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Danzig, den 15. Juli 1888.
Die Beerdigung findet Donnerstag, Morgens 9 Uhr, von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofes aus statt. (7435

Nach langer schwerer Krankheit starb heute früh mein lieber langjähriger Mitarbeiter und Freund der Zahnarzt Herr
Gustav Giedentop
welches ich hiermit seinen vielen Freunden und Gönnern tief betrübt anzeige. (7405
Danzig, den 15. Juli 1888.
Dr. Kniewel.

Statt besonderer Meldung.
Sonntag früh 4 Uhr entschlief sanft nach vierzehntägigem Krankenlager am Gehirnschlage mein lieber, unvergeßlicher Gatte, unser guter Sohn, Bruder, Onkel und Schwager, der Kaufmann
Emil Gelsz
im vollendeten 39. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
Danzig, den 15. Juli 1888.
Meta Gelsz, geb. Gutthowski u. die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. Mts., Mittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Poggenpfuhl Nr. 29 nach dem St. Nicolai-Kirchhofe, Schießstange, statt. (7430

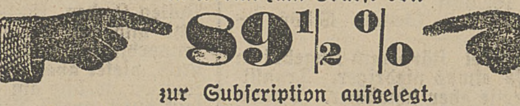
Heute früh 1 Uhr 15 Min. entschlief sanft mein lieber Vater, unser unvergeßlicher Schwiegervater und Großvater, der Rentier
Gustav Reiche
im 73. Lebensjahre.
Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Neustadt Wpr., d. 14. Juli
Wilhelm Reiche, Amtsrichter.
Marie Reiche, geb. Petersen.
Hildegard, Gertrud und Margarethe Reiche.

Den heute früh in Heiligenbrunn bei Danzig nach schwerer Krankheit in seinem 31. Lebensjahre erfolgten Tod ihres Sohnes, Bruders und Schwagers, des Zahnarztes Gustav Giedentop, zeigen hiermit tief betrübt an.
Heiligenbrunn, den 15. Juli 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen. (7404

Dienstag, den 17. Juli cr. werde ich bei dem Gutsbesitzer Goertz hierselbst
2 Pferde, sowie einen schlesischen Frachtwagen
öffentlich meistbietend im Wege der Zwangsvollstreckung gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Dirschau, 14. Juli 1888.
Wiedner, Gerichtsvollzieher.

Von heute ab ermäßigen wir unsern Lombardzinsfuß für Börsenpapiere auf 3½ Procent p. a.
Danzig, den 1. Juli 1888. (6458
Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

4 500 000 Dollars
6%ige III. Gold-Prioritäten
der
Northern Pacific-Eisenbahn-Ges.
werden
Dienstag, den 17. Juli 1888
in Berlin zum Course von



zur Subscription aufgelegt.
Anmeldungen nehmen franco aller Spesen entgegen
Meyer u. Gelhorn,
Bank- u. Wechselgeschäft,
Langenmarkt 40. (7422

Hodam u. Ressler, Danzig,
Grüne Thorbrücke,
Maschinen- und Eisenbahntechnisches Bureau,
Feldbahnen, Lowries,
kauf- und miethsweise. (7434
Schienennägel, Laschenbolzen, Achslager, Gußstahl-Radsätze äußerst billig.

Leichte Herren-Jaquets von 2 Mk. an,
Staubmäntel, Piqué-Westen, Knaben-Anzüge, weiße Turn-Anzüge
in nur guten Qualitäten empfiehlt (7451
Carl Rabe, Langgasse 52.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 18. Juli cr. wird von der hiesigen städtischen Gas-Anstalt mit der Verlegung bezw. Auswechselung der Gasrohrleitung in der Hopfengasse an der Ecke der Milchkannengasse (Sparkassen-Gebäude) bis zur Leitergasse und in der Leitergasse von der Hopfengasse bis zur Straße an der neuen Mottlau (Drehscheibe) begonnen werden. (7221
Diese Arbeiten, welche ungefähr 5 Tage beanspruchen, werden in der Hopfengasse die Sperrung des links belegenen Geleises nothwendig machen.
Danzig, den 12. Juli 1888.
Die Verwaltung der Speicher-Eisenbahn.

Die Erneuerungsloose 4. Klasse 178. Kgl. Lotterie sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 3. Klasse — bis zum 20. Juli,
Abends 6 Uhr,
bei Verlust des Anrechts einzulösen.
B. Kabus,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Herings-Auction.
Dienstag, den 17. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werden am Bleihof bei Herrn Graeske 40 Tonnen 88er Matties, 21/2, 3 ganze Tonnen Castlebay-Matjes für Rechnung, wen es angeht, an den Meistbietenden versteigert.

Ich habe mich hier als
homöopathischer Arzt
niedergelassen und wohne Hundegasse 60, I Tr.
Sprechstunden:
8—10 Uhr Vormittags,
3—4½ Uhr Nachmittags.
Dr. med. Findeisen,
pract. Arzt.

Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew. 30 000 M, Loose à 2 M bei **Th. Bertling, Gerberg. 2.**



Mittwoch, den 18. d. Mts. treffe ich in Neustadt ein. Wer Klaviere gestimmt zu haben wünscht, möge sich melden „Deutsches Haus".
Adolph Witt, Orgelbauer,
7452) Danzig, Sandgrube 53.

Speckflundern
heute zu haben bei
M. Jungermann,
7402) Melzergasse 10.

Großfrüchtige Erdbeeren
zum Einmachen empfiehlt **J. Bierbrauer,** Langfuhr 5. Bestellungen werden daselbst oder per Karte erbeten. (7403

Haarlemer Oel.
Dieses weltberühmte Universalmittel beziehe nur echt und verkaufe zum billigsten Preise. (7450
Albert Neumann.

Da ich durch den Tod meines Mannes die von uns über drei Jahre innegehabte Oekonomie der Hundehalle aufgegeben, eröffnete ich vom 1. Juli einen kräftigen
Mittagstisch
außer und im Hause à Portion 60 ₰.
Geehrte Kunden bitte ich sich bei mir zu melden.
Friederike Schmidt,
Frauengasse 38 part. (7444

Persisches Insectenpulver.
Zum Aufbewahren von Pelzsachen empfehle
echt persisches Insecten-Pulver, Mottenpulver, Mottentinctur u. Campher.
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.
Persisches Insectenpulver.

Felix Sommer,
Danzig,
Altstädt. Graben 86.
Stuben- u. Schildermaler,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten. Reellste Bedienung bei billigen Preisen. (7379

Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7,
Größtes Specialgeschäft
empfiehlt billigst
Maschinen und Werkzeuge
in größter Auswahl zu vollständigen Einrichtungen für (7362
Schlosser-, Schmiede-, Kupferschmiede- und Klempnerwerkstätten
Dampfschneide- und Wassermühlen etc.

Für ungewaschene
Lammwollen
zahlt die höchsten Preise (7446
W. Jacobsohn,
Danzig, Breitgasse 79.

Giese & Katterfeldt,
Langgasse Nr. 74,
empfehlen ihre (7376
Modell-Costumes
im Ausverkauf zu sehr billigen Preisen.

Aufbewahrung der Correspondenzen.
Preis-Vergleich
zwischen den Kosten für das „Shannon-System" gegen Pappdeckel-Mappen von Sönnecken (verfallenes Downie-Patent) oder ähnliche Mappen-Systeme.

Da die Haltbarkeit der Shannon-Apparate bei richtigem Gebrauch für eine ganze Reihe von Jahren garantirt werden kann und sich die Anlagekosten somit auf diesen Zeitraum vertheilen, so betragen diese — einen Gebrauch von beispielsweise nur 6 Jahren zu Grunde gelegt, — thatsächlich nur Mk. 1,10 pro Apparat und Jahr.

Letzteren Betrag zu der Ausgabe für die Shannon-Reservemappen gerechnet und die Anschaffungskosten von Downie (sogen. Sönnecken-) Mappen dagegen gestellt, ergiebt folgendes Resultat:

Die Ausgabe beträgt für eine Einrichtung nach:

	„Shannon-System"		sogen. Soennecken-Mappe.	
bei täglich 15—25 Briefen	(4 Apparate) (24 Mappen)	M 35,60.	(24 Mappen)	M 36 pro Jahr,
„ „ 25—35 „	(6 Apparate) (36 Mappen)	„ 53,40.	(36 Mappen)	„ 54 „ „
„ „ 35—45 „	(8 Apparate) (48 Mappen)	„ 71,20.	(48 Mappen)	„ 72 „ „
„ „ 45—60 „	(10 Apparate) (60 Mappen)	„ 89,—.	(60 Mappen)	„ 90 „ „

Wie aus obiger, leicht zu controlirenden Aufstellung hervorgeht, ergiebt ein, auf richtiger Basis angestellter Preisvergleich zwischen den beiden Systemen der Correspondenz-Aufbewahrung sogar eine Ersparniss bei Benutzung der „Shannon-Registratoren" ganz abgesehen von deren allgemein anerkannten bedeutenden Vorzügen.

Der Shannon-Registrator ist preisgekrönt, wo bis jetzt ausgestellt und im Gebrauche von hohen und höchsten Herrschaften der meisten europäischen Höfe.

Illustrirte Cataloge mit Anerkennungsschreiben gratis und franco.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen.

Shannon-Registrator-Co.
Inhaber: Aug. Zeiss,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Italien und Ihrer Hoheit der Herzogin von Anhalt-Bernburg.
Berlin W., Leipzigerstrasse 107 und Frankfurt a. M.
Filialen: New-York, Rochester, Chicago, Toronto, London, Mailand, Paris, Wien und Antwerpen. (7252

Kurhaus Westerplatte.
Donnerstag, den 19. Juli cr.:
Erstes großes Kunstfeuerwerk
à la Sternecker in Berlin,
mit neuen großartigen Ueberraschungen,
verbunden mit
großem Militair-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Rekoschewitz.
H. Reißmann.

Für Parquetböden!
Parquetboden-Reinigungsbürsten
aus bestem, federhartem Stahldraht gefertigt, außerordentlich praktische Neuheit, höchst empfehlenswerth.
Geruchlose Bohnermasse
zum Aufbohnern von Parquet- und gestrichenen Fußboden.
Parquet-Bohnerbürsten
mit Holzkasten, sowie mit Eisendecke neuester Construction.
Bohnerzangen, Bohnerwachs in Tafeln, Stahlspähne.
Parquet- und Möbel-Wichse
von Barbarino u. Kilp, Kgl. bayr. Hoflieferanten in München.
Diese Parquetbodenwichse ist für ihren speciellen Zweck das beste Fabrikat, weil sie das Holz ernährt und ihm seine natürliche Farbe nicht nur läßt, sondern sogar verschönt. Der Gebrauch ist höchst einfach. Alleinverkauf für Danzig bei
F. Reuetner, Bürstenfabrikant,
Langgasse Nr. 40, gegenüber dem Rathhause. (7369

A. Herrmann,
Matzkauschegasse 2
empfiehlt
Sommerhandschuhe jeder Art, in Seide, Halbseide, Zwirn und Flor.
Schwedische Handschuhe schwarz und couleurt.
Specialität: Ziegenleder-Handschuhe von vorzüglichster Haltbarkeit für Herren M 3.
Für Damen in jeder Knopflänge.
Reichhaltige Auswahl in **gestickten und Gummiträgern,** in nur bewährtesten Fabrikaten.
Cravattes und Shlipse in bedeutender Auswahl zu sehr soliden Preisen.
Kragen, Manschetten, Shlipsnadeln, Knöpfe.
Vorzügliche Handschuhwäsche. (7413

Muskateller-Birnen
in Körben, Fässern und Waggonladungen ab Tirol per Eilgut in ca. 8 Tagen billigst. Proben zur Ansicht. Näheres **Heil. Geistgasse Nr. 93,** III. (7438
Die General-Vertretung der Früchte-Export-Gesellschaft
A. Wensky, Danzig.

Hochelegante
Promenaden-Anzüge
v. feinsten Kammgarnstoffen.
Sommer-Anzüge
v. dauerhaften reinwollenen Stoffen schon von
36 Mark
an liefert nach Maaß in vorzüglicher Ausführung unter Garantie für tadellosen Sitz (7421
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage.

Kutscherröcke
von echt blauem Marine-Tuch, ebenso in Sandfarbe empfiehlt zu sehr billigen Preisen (7407
J. Baumann, Breitgasse 36.

Coaks
ist wieder vorräthig bei
A. W. Conwentz,
Speicher-Insel, Hopfengasse 91.

Das Meyer'sche Conversations-Lexikon,
3. Aufl., (14 Bände) ist billig zu verkaufen Stiftgasse 5 u. 6, pt., l.

Ein Pianino
ist umzugshalber preiswerth zu verkaufen Stiftgasse 5 u. 6, pt., l.

Echte junge Möpse
zu verkaufen Zigankenbergerfeld Nr. 22. (7428

Ein Pianino, 7 Oct., ist für 90 Thlr. zu verkaufen
7411) **Melzergasse Nr. 16,** I.
Zu bes. v. 11—1 u. v. 3—7 Uhr.

Breitgasse 13, I ist
ein feines Pianino
sehr preiswerth zu verkaufen.

Ein gebild. Fräulein,
evang., 42 Jahre alt, in d. Wirthschaft u. in der Kindererziehung erfahren, wünscht zum 1. October d. J. placirt zu werden. Gef. Off. unter 7297 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine ev. für höhere Töchterschulen gepr.
Erzieherin,
die guten Musikunterricht ertheilt, sucht Stellung auf dem Lande.
Gefl. Offerten unter Nr. 7409 an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Einen tüchtigen Ofensetzer verlangt bei hohem Accord Ofenfabrikant **H. Monath,** Marienburg. (7390

Eine junge anständige Dame mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in einem feineren Geschäft als Verkäuferin einzutreten. Adr. u. 7408 an die Exp. d. Ztg. erb.

Pension in Zoppot
für jede beliebige Zeit für Familien und einzelne Personen
Promenadenstraße Nr. 13.
7251) Kiehling.

Der Laden und Wohnung Heil. Geistgasse Nr. 3 (Glockenthor), der sich der guten Lage wegen zu einem Schnitt- od. größeren Kurzwaaren-Geschäft eignet, ist per 1. October zu vermiethen. Näheres bei **W. Machwitz.**

Die nach der Mottlau liegenden
untern Räume des neuen Sparkassengebäudes
sind von sofort zu vermiethen.

Frauengasse 35
ist zum 1. October eine große Wohnung, 5 heizbare Zimmer und sämmtliches Zubehör, zu vermieth. Zu besehen Dienstag von 10 bis 1 Uhr. (7429

Ein großes Laden-Local, 9 Meter Straßenfront, mit Nebenräumen, in bester Lage des Langenmarktes, ist per sofort oder später zu vermiethen. Adressen unter Nr. 7433 an die Exped. d. Ztg.

Eine elegant möbl. Wohnung ist zu vermiethen beim Vergolder **C. Koenig,** Portechaisengasse 6a. (7425

Gartenbau-Verein.
Vergnügungsfahrt
nach Zoppot und Umgebung **Mittwoch, den 18. Juli cr.**
Einführung von Gästen gestattet. Liste bis den 17. Juli, Abends b. Herrn **Ed. Grentzenberg Nachf.,** Langenmarkt 12. (7446
Der Vorstand.

Restaurant zur Schweizer-Halle,
32, Heil. Geistgasse 32,
bringt sich hierdurch dem geehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung. Hochachtungsvoll
7441) **A. Kersten.**

Kurhaus Westerplatte.
Täglich außer Sonnabend:
Großes Extra-Concert
Anfang 4 Uhr.
Entree an Wochentagen 10 Pf.
Abonnementsbillets sind an der Kasse zu haben.
H. Reißmann.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Großes Garten-Concert
ausgeführt von der Capelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
7424) **J. Kochanski.**

Freundschaftl. Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute u. an den folgenden Tagen:
Humoristische Soirée
der altrenommirten
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
Herren Eyle, Vinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß u. Hanke.
Anfang Sonntags 7½, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets à 40 Pf. an den bekannten Orten. (6399
D. R. halbe Allee. Ludwig.

Am Sonnabend ist auf dem Wege Neugarten bis Holzmarkt ein Korallenarmband verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Neugarten 2 part. rechts.

Verlaufen
ein kleiner gelber Hund auf den Namen „Fips" hörend. Gegen Belohnung abzug. Hundeg. 93, III.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.